

KÜSTEN NEWSLETTER 1/2012

(FEBRUAR 2012)

Online Informationen

zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)

Redaktion: Antje Bruns

(ISSN 1611-762X)

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem ersten Küsten Newsletter des Jahres 2012 möchten wir Ihnen wie gewohnt **Hintergrundberichte** und **Kurzmeldungen** sowie **Publikations- und Konferenzhinweise** zum Thema Küste, Meer und Wasser zukommen lassen.

Gern können Sie eigene Meldungen über den Newsletter verbreiten; Schicken Sie bitte eine formlose E-Mail mit den Nachrichten an bruns@eucc-d.de.

Der nächste Newsletter erscheint Anfang April 2012. Bis zum **Redaktionsschluss (25.03.2012)** werden Beiträge angenommen.

Am Schluss dieser Ausgabe finden Sie Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST. RADOST steht für ‚Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste‘ und ist ein Verbundprojekt, das im Juli 2009 startete und über dessen Projektverlauf wir Sie regelmäßig informieren.

Darüber hinaus unterstützen wir die Informationsverbreitung des Projektes baltadapt, das das Ziel verfolgt, eine für den ganzen Ostseeraum anwendbare Klimawandelanpassungs-Strategie zu entwickeln. Da der Schwerpunkt dabei auf dem Meer und seiner Küstenlinie liegen soll, möchten wir interessante Neuigkeiten aus diesem Projekt in Zukunft ebenfalls mit verbreiten.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, ist dies mit einer E-Mail an bruns@eucc-d.de möglich oder direkt [hier](#). Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten und damit als Teil unseres Küsten Newsletter Netzwerks.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen
Dr. Antje Bruns
im Namen von EUCC-Deutschland

Inhalt

EUCC – In eigener Sache.....	2
Berichte und Hintergründe	4
Wissenschaft und Forschung.....	5
Politik: Europäische und globale Entwicklungen	7
Kurzmeldungen	8
Publikationen.....	12
Web-Tipp.....	17
Ausschreibungen und Praktika	19
Weitere Newsletter	19
Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST	24
Termine: Konferenzen und Workshops	25
Impressum	27

EUCC – In eigener Sache

„Meer im Fokus“ jetzt auch an Schulen in Hamburg



Das Umweltbildungsprojekt „Meer im Fokus“ ist weiterhin erfolgreich und kann positiv auf die letzten Monate zurückblicken. Insgesamt haben 15 Schulklassen an dem Bildungsprojekt teilgenommen. Kürzlich konnten wir zwei Klassen aus dem Raum Hamburg begrüßen, welche erfolgreich an dem Projekt teilgenommen haben. Im Februar werden die Projektarbeiten des Albert Schweizer Gymnasiums in Hamburg auf dem „Gut Karlshöhe“ für vier Wochen ausgestellt sein. Neben der Projektarbeit wird auch weiterhin, zusammen mit den Schülern, zu unterschiedlichen Wettbewerben ausgerufen. Aktuell laufen noch drei Wettbewerbe, an denen teilgenommen werden kann. Möchten Sie mehr Informationen über das Umweltbildungsprojekt erhalten, besuchen Sie die te: <http://www.kuestenschule.de/> oder rufen Sie den „Meer im Fokus“ Newsletter ab.



Neuigkeiten vom SUSTAIN – EU Projekt zur nachhaltigen Entwicklung in Küstenräumen



Im letzten halben Jahr hat sich die Zusammenarbeit der EU-weit agierenden Teilnehmer in der Initiative SUSTAIN (Assessing sustainability and strengthening operational policy), die die Themen Umwelt, Risikoprävention



sowie Wassermanagement beinhaltet und zur Implementierung der europäischen Strategie für nachhaltige Entwicklung beitragen soll, intensiviert. Das dieses Jahr auslaufende von der EU (INTERREG IVC-Programm) teilfinanzierte Projekt entwickelt eine Reihe leicht messbarer, vollständig erprobter Nachhaltigkeitsindikatoren, die in allen 22 Küstenstaaten der Europäischen Union anwendbar sein sollen.

Im Rahmen von Workshops und interregionalen Treffen der Projektpartner wurden die einzelnen zukünftig als „Werkzeug“ dienenden Indikatoren für Nachhaltigkeit ausgearbeitet, spezifiziert und überflüssige oder ungenaue Parameter gestrichen. Erste Überlegungen zu einem sinnvollen Gewichtungssystem der Indikatorengruppen zueinander werden nun mit Beginn des neuen Jahres 2012 präzisiert. Dem direkten Austausch dazu soll u. a. das interregionale Treffen Ende März 2012 in Lissabon, Portugal dienen. Darüber hinaus ist geplant, sich mit der „Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Verbesserungs-Leitfadens“ zu beschäftigen. Dieser soll speziell für Behörden entwickelt werden, um ihnen bei der Verbesserung ihres Nachhaltigkeitsstatus zu helfen.

Neben der Arbeit am Indikatorenset werden die Zusammentreffen auch weiterhin zur Vorstellung vor Ort praktisch durchgeführter Beispiele für Nachhaltigkeit genutzt. Im letzten Herbst fand der Austausch dazu in Samothraki (Griechenland) und auf Gran Canaria (Spanien) statt. Wobei sich auf der kanarischen Insel über die Themen Küstentourismus, Whale-Watching-Management und die Sanierung veralteter touristischer Gebiete verständigt wurde.

Dem Austausch über Praktiken zur Unterstützung, bzw. Verbesserung der Nachhaltigkeit in der regionalen und lokalen Politik, diente das „One Side-Event“, das anlässlich der OURCOAST Stakeholder-Konferenz im Oktober 2011 in Riga (Lettland) stattfand.

Um das SUSTAIN Projekt lebendiger vorstellen zu können und um Interessierten einen persönlichen Eindruck der Geschehnisse zu gewährleisten, ist die Webseite nun um kleine Videosequenzen erweitert worden (<http://www.sustain-eu.net/de/multimedia/index.htm>).

Wenn Sie neugierig geworden sind und für weitere Details besuchen Sie bitte die Webseite des Projektes: <http://www.sustain-eu.net/> und vertiefen Sie sich in die erschienenen Newsletter (<http://www.sustain-eu.net/de/news/index.htm>).

EUCC-International: Albert Salman becomes EUCC's director Sustainable Development



In January 2012 Albert Salman has been appointed as EUCC's director Sustainable Development. He has served as director general for 20 years after beginning the organisation in 1987. In his new function he will be responsible for EUCC's institutional cooperation with the European Commission; the QualityCoast programme; and the elaboration of EUCC's mission for sustainability into our projects.

2012 will also bring some other changes for EUCC's staff in Leiden and Barcelona.

As EUCC's Executive Director ad interim, Mike Mannaart will lead a process involving the search for a new ED, a redistribution of tasks and functions, and he will serve as interim head of the Dutch Kust & Zee programme, since Hanneke Mesters will leave us by the end of this year.

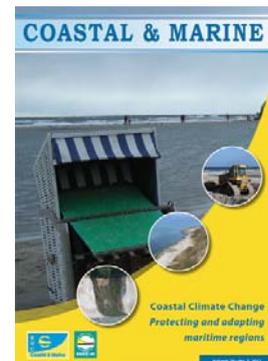
The three international projects units will be combined into an International Programme; Maria Ferreira will be interim head of this programme. It is expected that the recruitment of a new Executive Director will start in early 2012! www.eucc.nl

Küstenregionen im Klimawandel: Aktuelle Ausgabe des Coastal & Marine Magazins behandelt Aspekte des Küstenschutzes im Ostseeraum



Der Klimawandel und die Anpassung an mögliche Auswirkungen und Veränderungen ist für Akteure der Ostseeregion ein aktuelles Thema. Davon zeugen Forschungsschwerpunkte auf nationaler und internationaler Ebene, wie bspw. die Projekte RADOST, BALTCICA und BaltADAPT. Das erste Heft einer neuen Ausgabenserie zu Klimaanpassung in der englischsprachigen Reihe COASTAL & MARINE zeigt Arbeiten und Ergebnisse dieser Klimawandelprojekte und behandelt regionale Fallstudien und

Aspekte des Küstenschutzes aus Deutschland, Dänemark, Litauen, Finnland und weiteren Ostseeanrainern. Vorgestellt werden Herausforderungen und Lösungsansätze im küstenstädtischen Hochwasserschutz, beim Schutz und Erhalt sandiger Küsten – unter anderem mit künstlichen Riffen, sowie bei der Einbeziehung regionaler Akteure. Weitere Magazinausgaben, die 2012 und 2013 erscheinen, widmen sich klimawandelrelevanten Aspekten aus den Bereichen Hafenwirtschaft, Erneuerbare Energien, Naturschutz und Gewässermanagement. EUC Mitglieder erhalten das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Eine PDF Version ist über www.eucc.net/coastalandmarine/index.htm verfügbar.



Auf dem Weg zu einer ostseeweiten Anpassungsstrategie an den Klimawandel



Die Ostseestrategie der EU ruft dazu auf, für den gesamten Ostseeraum eine länderübergreifende Strategie zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln. Das Projekt Baltadapt („Baltic Sea Region Climate Change Adaptation Strategy“) hat sich zum Ziel gesetzt eine solche Strategie zu entwickeln.

Auf Einladung der Baltadapt-Partner SMHI und CBSS Baltic 21 kamen in Helsinki am 17. Januar 2012 in einem Workshop über 30 Experten aus dem gesamten Ostseeraum zusammen, um Ziele, Ausrichtung und Charakter dieser Strategie zu diskutieren. Ihr Hauptziel wird es sein, die Zusammenarbeit der Ostseeanrainernstaaten bei der Anpassung an den Klimawandel voranzubringen und die Politik in diesem Bereich auf allen relevanten Ebenen zu beeinflussen. „Der makro-regionale Ansatz der Strategie wird die Kooperation zwischen Vorreitern bei der Anpassung mit denen, die noch Nachholbedarf haben, erleichtern“, sagt Maxi Nachtigall, Projektmanagerin bei CBSS Baltic 21 und eine der Veranstalterinnen des Workshops. „Die Strategie wird Anforderungen ausgewählter Sektoren thematisieren, Entscheidungsträgern Vorschläge zur Prioritätensetzung machen und Ansätze entwickeln, um Eindämmung und Anpassung gemeinsam zu denken.“

Länder und Regionen, die bereits politische Konzepte zur Anpassung an den Klimawandel verabschiedet haben, werden Anregungen zur Überarbeitung und Verbesserung erhalten. Staaten ohne nationale Anpassungsstrategien soll die von Baltadapt entwickelte Strategie Unterstützung bei der Entwicklung entsprechender Richtlinien bieten. Der Prozess der länderübergreifenden Strategieentwicklung wird außerdem ein Vorbild für „multilevel governance“ bei der Anpassung an den Klimawandel sein. Da die Strategie sich vorrangig auf Meeres- und Küstengebiete konzentrieren wird, wird sie einen klaren Mehrwert für die Ostseeregion bieten, da die meisten der bisher existierenden Anpassungsstrategien diesen Räumen keine besondere Beachtung schenken.

Der Strategieworkshop war Teil des dritten Baltadapt-Partnertreffens, das vom 16. bis zum 18. Januar 2012 im Finnischen Umweltzentrum (SYKE) stattfand. Neben dem Strategieworkshop planten die am Projekt beteiligten Partner unter anderem die weitere Arbeit an den Folgenabschätzungen, Stakeholder-Workshops sowie Struktur und Ausrichtung eines Aktionsplans zur Umsetzung der Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Baltadapt wird aus dem Ostseeraumprogramm 2007–2013 der EU kofinanziert. Lesen Sie mehr unter www.baltadapt.eu.

Berichte und Hintergründe

Bericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Munitionsaltlasten erschienen (S. Knotz)

Am 5. Dezember 2011 wurde der rund 1100-seitige Bericht der Bund/Länder-Arbeitsgruppe "Munitionsaltlasten im Meer" zur Belastung von Nord- und Ostsee mit konventioneller Munition und chemischen Kampfmitteln vorgestellt. Der Bericht 'Munitionsbelastung der Deutschen Meeresgewässer – Bestandsaufnahme und Empfehlungen' sowie die auf der Veröffentlichungsveranstaltung gehaltenen Vorträge sind auf der Internetseite <http://www.munition-im-meer.de> abrufbar.

Der Bericht ist eingebunden in internationale Bestrebungen u.a. der HELCOM, zusätzlich zu den schon länger und besser bekannten Chemiewaffenaltlasten im Meer auch den Verbleib und Zustand konventioneller Munition zu klären. Während detaillierte Informationen über Munitionsversenkungsgebiete in Meeresgebieten ehemals Westdeutschlands weitestgehend gut dokumentiert und nach wie vor zugänglich sind, stehen entsprechende Informationen für die Gebiete der ehemaligen DDR nicht mehr zur Verfügung. Deshalb ist für weite Teile der deutschen Ostsee die genaue Lage versenkter Munition kaum mehr bestimmbar.

Als bevorzugte Versenkungsgebiete für Alt-Munition dienten morphologische Senken auf dem Meeresgrund. Dort liegt sie inzwischen häufig von Feinsediment wie Sand und Schlick bedeckt. Aber auch durch Bombenabwürfe während des zweiten Weltkrieges und zu Übungszwecken in Nachkriegszeiten wurde zum Teil nicht gezündete Munition ins Meer eingebracht. In manchen Fällen existieren genaue Aufzeichnungen über geplante und erfolgte Abwürfe, viele Fälle sind aber noch unaufgeklärt. Derzeitige Schätzungen gehen von rund 1,8 Millionen Tonnen konventioneller Munition aus, die insgesamt in Nord- und Ostsee versenkt wurden. Davon wurden bislang rund 250.000 Tonnen geborgen, rund 1,6 Millionen Tonnen sind insgesamt noch übrig, wovon 1,3 Millionen Tonnen auf dem Grund der Nordsee liegen. Hinzu kommt noch chemische Munition, also mit dem Nervenkampfstoff Tabun und dem Lungenkampfstoff Phosgen ('Grünkreuz') gefüllte Bomben und Granaten. Hiervon liegen in deutschem Meeresgebiet im Helgoländer Loch 90 Tonnen sowie im Bereich des Kleinen Belts rund 5.000 Tonnen.

Nach bisherigen Erkenntnissen haben Rückstände und Abbauprodukte aus konventioneller Munition i.d.R. keine weiträumigen und langfristig schädlichen Auswirkungen auf Menschen. Dennoch können einzelne Tiere und Menschen geschädigt werden, wenn sie in Kontakt mit Munition kommen. Viele der konventionellen und chemischen Stoffe gelten als wassergefährdend und haben ein hohes ökotoxikologisches Potenzial mit erbgutverändernder oder krebserzeugender Wirkung. Bisher gibt es aber keine belastbaren Hinweise darauf, dass sich die Stoffe in der Umwelt anreichern. Ein Grundproblem: bisher ist nicht bekannt auf welche Weise und bis zu welchem Grad sich die ursprünglichen Verbindungen nach Jahrzehnten in den Ummantelungen der Granaten und Minen umgewandelt haben und welche Wirkung sie damit haben können.

Indirekte Hinweise auf Meereslagerstätten für Munition geben die Ergebnisse von Rückstandsanalysen aus Fischen und Muscheln. Für bestimmte Munitionsbestandteile typische Abbauprodukte können in Organismen nachgewiesen werden, wenn sie aus der Ummantelung ausgetretene Bestandteile aufgenommen haben. Die Stoffe können sich im Boden oder an anderen Partikeln anhaften, sich im Meerwasser lösen oder neue chemische Verbindungen mit Stoffen aus der Umwelt oder mit dem Meerwasser selbst eingehen. In Versenkungsgebieten wurden spezialisierte Bakteriengemeinschaften festgestellt, die Sprengstoffe und ihre Abbauprodukte zersetzen. Besonders im Gebiet um Peenemünde herum etwa gelangen relativ häufig Brocken weißen Phosphors aus Brandbomben an die Strände. Sie sind mit Bernstein leicht zu verwechseln und können die Haut unvorsichtiger Bernsteinsammler verätzen. Die Zahl der Munitionsfunde wird mit der generellen Zunahme von Bautätigkeiten und Kabelverlegungsarbeiten steigen. Bei der Vorerkundung des Korridors für die Nordstream-Pipeline wurden allein auf dem Gebiet in deutscher Zuständigkeit an rund 40 bis dahin unbekannt Stellen Kampfmittelreste aufgespürt.

Die sechsköpfige Arbeitsgruppe und ihr Team trugen in rund dreieinhalb Jahren Informationen aus Militär- und Kommunalarchiven in Deutschland und dem Ausland zusammen. Es musste zudem bewertet werden, inwiefern Dokumente aus Kriegszeiten zum Zweck der Information oder aber zur Desinformation verfasst worden waren. Die Arbeitsgruppe betrachtet den Bericht als einen Startpunkt für einen öffentlichen Prozess. Dafür wird im Laufe des nächsten Jahres eine zentrale Meldestelle eingerichtet, die alle eingehenden Informationen sammeln und auswerten wird. Nach dem Vorschlag der Bund-Länder-Arbeitsgruppe soll bei der Leitstelle der Wasserschutzpolizei (WSP) innerhalb des Maritimen Sicherheitszentrums (MSZ) in Cuxhaven eine nationale, Registerstelle für Ereignisse mit Fundmunition eingerichtet werden. Bisher gilt eine zentrale Kontaktadresse munition@meeresschutz.info des am BSH angesiedelten Sekretariats des Bund-Länder-Messprogramms.

Vorläufiges Fazit der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zum zukünftigen Vorgehen:

- Erkundung und Bestandsaufnahme fortsetzen,
- bekannt gewordene Bestände sichern und überwachen,
- technische Möglichkeiten für die Bergung und Entsorgung erforschen,
- ihre Anwendungsfähigkeit untersuchen sowie die
- Auswirkung auf die Umwelt tiefergehend analysieren.

Meere und Küsten – Schwerpunkt der Rio+20 Konferenz

Die Ozeane haben mittlerweile eine hohe Priorität für die Rio +20 Konferenz. Während in den ersten Vorbereitungen des Rio+20 Prozesses nur eine geringe Anzahl von Ländern – hauptsächlich waren es kleine Inselstaaten in Entwicklungsländern – die Rolle der Ozeane betonte, ist die große Bedeutung der Meere mittlerweile anerkannt. Gleichwohl gilt es in der verbleibenden Vorbereitungszeit die unterschiedlichen Handlungsprioritäten für die Ozeane, Küsten und kleine Inselstaaten und die Lösungsstrategien wichtiger Probleme (Klimawandel, Raubbau der Ressourcen, Umweltverschmutzung, Rückgang der Biodiversität) zu diskutieren. Der derzeitige Diskussionsstand ist nachzulesen in dem am 10. Januar 2012 veröffentlichten ersten Entwurf mit dem Titel "[The Future We Want](#)".

Mitte Dezember organisierte das Global Ocean Forum ein Side-Event "Oceans at Rio+20" im UN Hauptquartier in New York. Mehr als 60 Repräsentanten von Regierungen, zwischenstaatlichen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen wohnten der Veranstaltung bei. Biliana Cicin-Sain, Präsidentin des Global Ocean Forum, eröffnete das Treffen mit einer Präsentation des Berichtes Oceans at Rio+20.

<http://www.globaloceans.org/sites/udel.edu.globaloceans/files/Rio20SummaryReport.pdf>

Weitere Präsentationen sind auf der Webseite von www.globaloceans.org zu finden.

Wissenschaft und Forschung

EU-Fördermittel für umwelt- und klimapolitische Maßnahmen über das neue LIFE-Programm

Die EU-Kommission schlägt vor, für den Zeitraum 2014-2020 Mittel in Höhe von 3,2 Mrd. EUR für ein neues Programm für Umwelt- und Klimapolitik (LIFE) bereitzustellen. Das vorgeschlagene neue Programm wird an das bestehende Programm LIFE+ anknüpfen, wird aber überarbeitet, damit es eine größere Wirkung erzielen kann. Außerdem wird es einfacher und flexibler gestaltet und verfügt über ein erheblich höheres Budget.

Zu den Neuerungen des künftigen LIFE-Programms zählen:

- Aufstellung eines neuen Teilprogramms für Klimapolitik;
- klarere Definition der Prioritäten mit mehrjährigen Arbeitsprogrammen, die in Absprache mit den Mitgliedstaaten aufgestellt werden;
- neue Möglichkeiten zur Durchführung von Programmen in größerem Maßstab dank „integrierter Projekte“, die dazu beitragen können, EU-, einzelstaatliche und privatwirtschaftliche Mittel für Umwelt- und Klimaziele zu mobilisieren.

Das Teilprogramm Umwelt unterstützt Maßnahmen in folgenden Bereichen:

- „Umwelt und Ressourceneffizienz“: innovativere Lösungen für eine bessere Durchführung der Umweltpolitik und Einbeziehung von Umweltzielen in andere Bereiche;
- „Biodiversität“: Entwicklung von bewährten Verfahren zur Eindämmung des Verlusts an Biodiversität und zur Wiederherstellung von Ökosystemdienstleistungen, wobei der Hauptschwerpunkt weiter auf der Unterstützung der Natura-2000-Gebiete liegt, insbesondere über integrierte Projekte, die mit den prioritären Aktionsrahmen der Mitgliedstaaten (wie im neuen Kommissionspapier über die Finanzierung von Natura 2000 beschrieben) im Einklang stehen;
- „Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich“: Förderung der Weitergabe von Wissen, der Verbreitung von bewährten Verfahren und einer besseren Einhaltung der Vorschriften sowie Sensibilisierungskampagnen.

Das Teilprogramm Klimapolitik deckt folgende Bereiche ab:

- „Klimaschutz“: Verringerung von Treibhausgasemissionen;
- „Anpassung an den Klimawandel“: Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel;
- „Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich“: Sensibilisierung, Kommunikation, Zusammenarbeit und Verbreitung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

<http://ec.europa.eu/environment/life/index.htm>

ERA-Net Maritime Technologies (MARTEC II): Ausschreibung veröffentlicht

Das mit Mitteln des 7. Forschungsrahmenprogramms unterstützte ERA-Net MARTEC II "Maritime Technologies" hat einen transnationalen Aufruf für gemeinsame Forschungsprojekte im Bereich der Meerestechnologien veröffentlicht. Die prioritären Bereiche des Aufrufes sind:

- Shipbuilding
- Maritime equipment and services
- Ship and port operation
- Inland water and intermodal transport
- Offshore industry/offshore technology
- Offshore structures for renewable energy
- Polar technology

- Fishing/aquaculture
- Safety and security
- Environmental impact
- Human elements

Der Aufruf richtet sich an Interessenten aus den Mitgliedsländern des ERA-Net: Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Island, Norwegen, Polen, Rumänien, Spanien, Türkei, Vereinigtes Königreich, Weißrussland. Die Frist für die Einreichung von Anträgen endet am 30. April 2012.

Alle Informationen und Unterlagen für eine Teilnahme an dem Aufruf: <http://www.martec-era.net/opencall>
Kontaktperson in Deutschland ist: Dr. Ralf Fiedler, Tel.: 0381 5197-282, Fax: 0381 51509, E-Mail: [r.fiedler\(AT\)fz-juelich.de](mailto:r.fiedler(AT)fz-juelich.de); Forschungszentrum Jülich GmbH, PtJ - MGS, Seestraße 15, 18119 Rostock

Bekanntmachung des BMBF zur Förderung von "Küstenmeerforschung in Nord- und Ostsee" im BMBF-Rahmenprogramm "Forschung für nachhaltige Entwicklungen" (FONA)

Übergeordnetes Ziel der Forschungsförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Nord- und Ostsee im Rahmen des Programmes "Forschung für nachhaltige Entwicklungen" (FONA) ist es, die wissenschaftlichen Grundlagen für die zukunftsfähige Nutzung der natürlichen Ressourcen in den Küstenregionen dieser Meeresgebiete zu legen. Im Zusammenhang damit gilt es, die Umsetzung nationaler und europäischer Meerespolitiken in Form eines "Ecosystem Approach to Management" (EAM) in den deutschen Küstenmeeren zu unterstützen. So wird unter anderem der Erkenntnis Rechnung getragen, dass der Meeresschutz ein vorrangiges gesellschaftliches Interesse darstellt, das nur mit aktiver Unterstützung der Wissenschaft und mit Forschungsförderung verfolgt werden kann.

Entsprechend dem Inhalt und den Zielen der Küstenforschungsagenda für Nord- und Ostsee wird Forschung zu den folgenden vier übergeordneten Leitlinien gefördert:

- Wissen schaffen zur Nutzung und zum Erhalt von Ökosystemdienstleistungen der Küstengebiete von Nord- und Ostsee unter Berücksichtigung der wachsenden Nutzungsanforderungen und des Klimawandels.
- Verbesserung der Abschätzbarkeit von Auswirkungen des globalen Wandels auf die Küstenökosysteme sowie der Prognosefähigkeit mit Hilfe eines modularen Modellsystems Küstenmeer.
- Schaffen von wissenschaftlichen Grundlagen zur Unterstützung des Aufbaus von Infrastrukturen in der Küstenzone vor dem Hintergrund skalenübergreifender Variabilität.
- Unterstützende Forschung für die wirksame Umsetzung einer integrierten Meerespolitik, um optimale Bedingungen für eine nachhaltige Nutzung der Ozeane und der Meere zu schaffen und gleichzeitig Wachstum in der maritimen Wirtschaft und in den Küstenregionen zu ermöglichen.

<http://www.bmbf.de/foerderungen/17589.php>

BMBF Wissenschaftsjahr „Zukunftsprojekt Erde“

Zum nunmehr dreizehnten Mal richtet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) sowie zahlreichen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur das Wissenschaftsjahr aus. In diesem Wissenschaftsjahr steht die Forschung für nachhaltige Entwicklungen im Fokus. Das Wissenschaftsjahr 2012 – Zukunftsprojekt Erde (www.zukunftsprojekt-erde.de) wendet sich mit konkreten Angeboten an Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte und möchte diese zur Auseinandersetzung über Nachhaltigkeit und die Rolle der Wissenschaft und Forschung für nachhaltige Entwicklungen einladen.

Wichtig für den Dialog mit dem künftigen wissenschaftlichen Nachwuchs und dessen Förderung ist der persönliche Kontakt mit der aktuellen Forschung. Die Forschungsbörse der Wissenschaftsjahre bietet dafür die erste bundesweite Vermittlungs-Plattform. Über die Website www.forschungsboerse.de vermittelt das Wissenschaftsjahr für nachhaltige Entwicklungen Forscher, Expertinnen und Praktiker unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen an Schulen. Forscherinnen und Forscher werden Teil der Wissenschaftsjahre und haben die Möglichkeit, als Wissenschaftsvermittler Jugendliche für Forschung zu begeistern - Registrieren Sie sich daher bei der Forschungsbörse.

Bekanntmachung des BMBF zur Förderung von Forschungsvorhaben zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt

Mit dem Bundesprogramm sollen Vorhaben gefördert werden, denen im Rahmen der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter und maßstabsetzender Weise umsetzen.

Internet: <http://www.biologischevielfalt.de/bundesprogramm.html>

Neues zum Interreg-Nordsee Programm

Die Antragsformulare für Projekte und Cluster im Rahmen des 8. Calls sind im Internet abrufbar. Der 8. Call findet in der Zeit vom 06. Februar bis (einschließlich) zum 05. März 2012 statt. In dieser Zeit können die Anträge eingereicht werden. Die Informationen, die vor Antragsstellung unbedingt beachtet werden sollen sowie die Antragsunterlagen stehen bereits auf der [internationalen Website des Programms](#) zur Verfügung. Außerdem ist die 12. Ausgabe der IN-Nachrichten erschienen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der Neuigkeiten aus dem Nordseeprogramm.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Deutschen National Contact Points unter www.interreg-nordsee.de.

Politik: Europäische und globale Entwicklungen

Abschlusskonferenz "BaltSeaPlan" zur maritimen Raumordnung in Berlin

Mitte Januar fand im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin die Abschlussveranstaltung des internationalen Projektes "BaltSeaPlan" statt. Rund 180 Gäste aus 18 Ländern waren dabei. Das Projekt hat unter der Leitung des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) mit 14 Partnern aus sieben Anrainerstaaten für den Ostseeraum eine "Vision2030" entwickelt. Sie beschäftigt sich mit der zukünftigen Nutzung der Ostsee, gibt Empfehlungen und Leitlinien für den Umgang mit dem Meeresraum und hilft den Ostseeanrainerstaaten, bei der Meeresraumplanung zusammen zu arbeiten. Neben einer Bestandsaufnahme aktueller Nutzungen und Konflikte sowie der Analyse rechtlicher Rahmenbedingungen, sind Entwürfe für maritime Raumordnungspläne für sieben Pilotgebiete entstanden – davon zwei grenzüberschreitend. Mehr Informationen unter www.baltseaplan.eu

Commission consults stakeholders on Freshwater policy

The Commission is gathering views from stakeholders to assess the EU Freshwater policy sector. The objective is to assess the effectiveness of existing policy measures in achieving the objectives agreed in the context of water policy, identify gaps and suggest improvements. Views and suggestions are sought in particular on barriers (including in other policy areas) to meeting the objectives, issues related to implementation, coherence of existing legislation and possible overlaps, inconsistencies and/or obsolete measures. The outcome of the consultation will serve as input for the ongoing review on EU Freshwater policy (the Fitness Check) that will feed into the Blueprint to safeguard Europe's Waters, to be issued later this year. The Fitness Check is seen as part of a much wider review exercise of EU policies to spot obsolete, inefficient or overlapping measures. <http://ec.europa.eu/environment/consultations/freswater.htm>

Europa: Bewältigung des Abwasserproblems

Im Zeitraum 2007-2013 werden in der EU im Rahmen der Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser (Abwasserrichtlinie) rund 14 Mrd. EUR für Infrastrukturen für die Abwassersammlung und -behandlung ausgegeben. Damit soll sichergestellt werden, dass vom Menschen und von der Industrie erzeugter Abfall keine negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt hat. Der neueste Bericht über die Durchführung der Richtlinie (2007-2008) zeigt, dass zwar Fortschritte zu verzeichnen sind, der Konformitätsgrad bei der Sammlung und Behandlung aber noch verbessert werden könnte. Die meisten Mitgliedstaaten, die bereits seit langem der EU angehören (EU-15), weisen nach wie vor hohe Standards bei der Abwasserbehandlung auf und haben bei der Behandlung von empfindlichen Gewässern Verbesserungen erzielt, während die neueren Mitgliedstaaten (EU-12) die Sammlung und Behandlung insgesamt verbessert haben. Zum Zwischenbericht (englisch) http://ec.europa.eu/environment/water/water-urbanwaste/implementation/pdf/SEC_2011_1561_F_EN.pdf

Ein neuer europäischer Fonds für die Meeres- und Fischereipolitik der EU

Die Europäische Kommission hat einen neuen Fonds für die EU-Meeres- und Fischereipolitik im Zeitraum 2014-2020 vorgeschlagen: den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Der Fonds soll dazu beitragen, die Ziele der Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik zu erreichen. Ferner soll der Fonds helfen, dass sich die Fischer auf die nachhaltige Fischerei umstellen und die Küstengemeinden ihre Wirtschaftstätigkeit diversifizieren können. Mit dem Fonds werden Projekte finanziert, die neue Arbeitsplätze schaffen und die Lebensqualität an den europäischen Küsten verbessern. Gleichzeitig wird der Verwaltungsaufwand reduziert, so dass die möglichen Begünstigten leichter Zugang zur Finanzierung erhalten. Der neue Fonds wird den derzeitigen Europäischen Fischereifonds (EFF) sowie eine Reihe anderer Instrumente ersetzen. Vorgeschlagen ist eine Mittelausstattung von 6,5 Mrd. EUR für den Zeitraum 2014-2020.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/11/1495&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Meerespolitik: Neue Strategie für Wachstum und Beschäftigung im atlantischen Raum

Am 29. November wurde in Lissabon die neue Meeresstrategie für Wachstum und Beschäftigung im atlantischen Raum vorgestellt. Diese wurde zuvor von der Kommission angenommen. In der Strategie werden die Herausforderungen und Chancen für die Region bestimmt und eine Bestandsaufnahme bestehender Initiativen gemacht, die zu Wachstum und der Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen können. Die Strategie wird 2013 durch einen Aktionsplan umgesetzt. Die Strategie wird im Rahmen der integrierten Meerespolitik der Europäischen Union entwickelt und folgt auf ähnliche Strategien für die Ostsee, die Arktis und den Mittelmeerraum. Inhaltlich setzt sie auf „blaues Wachstum“, womit insbesondere das Potenzial für Wind-, Wellen- und Gezeitenenergie, aber auch die Aquakultur – und die dazugehörigen Wirtschaftsbereiche – angesprochen sind. http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/policy/sea_basins/atlantic_ocean/index_en.htm

Durban: UN-Klimakonferenz beschließt Fahrplan für weltweites Klimaabkommen

Die Klimakonferenz der Vereinten Nationen im südafrikanischen Durban ist am 12. Dezember 2011 nach langen, intensiven Verhandlungen zu Ende gegangen. Die Vertragsstaaten haben einen Fahrplan für ein neues rechtsverbindliches Klimaschutzabkommen festgelegt, welches bis spätestens 2015 verabschiedet werden soll. Gleichzeitig haben sich die Teilnehmer auf eine zweite Verpflichtungsperiode für das Ende 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll verständigt. Weitere wichtige Entscheidungen des so genannten Durban-Pakets betreffen die Einrichtung eines Grünen Klimafonds, die Schaffung von Strukturen für ein Komitee zur Klimaanpassung und ein internationales Netzwerk für Technologiekooperation.

http://unfccc.int/meetings/durban_nov_2011/meeting/6245.php

Kurzmeldungen

Das Konsortium Deutsche Meeresforschung informiert Europa-Politiker

Das Meer – eine Quelle für Rohstoffe, Energie und Nahrung. Zu diesem Thema fand unter Mitwirkung des Konsortiums Deutsche Meeresforschung (KDM) eine Sondersitzung der Norddeutschen Wissenschaftsministerkonferenz (NWMK) am 24.1.2012 in Brüssel statt. KDM präsentierte dazu vom 24. bis 27.1.2012 eine Ausstellung im Europäischen Parlament, die zusammen mit den Teilnehmern der NWMK, Abgeordneten des Europäischen Parlaments und Vertretern der Europäischen Kommission eröffnet wird.

<http://www.deutsche-meeresforschung.de/index.php?sp=de&id=aktuell&aid=111>

Frostschutz in der Nordsee – Umweltchemikalie Benzotriazol in der Nordsee nachgewiesen

Erstmals wird die Umweltchemikalie Benzotriazol in der Nordsee wissenschaftlich nachgewiesen. Benzotriazole werden als Metallschutz zum Beispiel in Frostschutzmitteln eingesetzt. Seit einigen Jahren steigt die Menge an Benzotriazolen in der Umwelt an. Hendrik Wolschke vom Institut für Küstenforschung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht hat nun erstmals Messergebnisse für die Deutsche Bucht veröffentlicht. http://www.hzq.de/public_relations/press_releases/012924/index_0012924.html.de?chunk=1

Insektenvernichtungsmittel künftig ein zunehmendes Problem für Gewässer in Europa

Europas Gewässer werden in Zukunft stärker mit Insektenvernichtungsmitteln belastet sein als bisher. Das ist das Ergebnis einer Studie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), für die Wissenschaftler die Situation von 1990 mit Szenarien zum Klima- und Landnutzungswandel im Jahre 2090 verglichen haben. Die Risiken für Gewässer, die durch den Einsatz von Insektiziden in der Landwirtschaft entstehen, würden in vielen Regionen Europas deutlich steigen – vor allem aber in Skandinavien, im Baltikum und in Mitteleuropa, schreiben die Wissenschaftler in „Ecological Applications“. <http://www.ufz.de/index.php?de=22378>

WWF und WDCS kritisieren Lärmexperimente in der Antarktis – AWI weist Vorwürfe zurück

Forscher des Alfred Wegener Instituts für Polarforschung (AWI) führen laut WWF und WDCS derzeit riskante Lärmexperimente in der Antarktis durch. Die Versuche werden von WDCS und WWF angegriffen. Ferner wird in einer Pressemitteilung kritisiert, dass die Versuche vom Umweltbundesamt nicht genehmigt wurden und nun von russischen Partnern durchgeführt werden.

http://www.wwf.de/presse/details/news/angriff_auf_wale_unter_falscher_flagge/

Das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in der Helmholtz-Gemeinschaft wehrt sich mit Nachdruck gegen Vorwürfe der Umweltschutzorganisationen WWF-Deutschland und WDCS. Unter anderem wird dargelegt, dass es sich um übliche Forschungs Kooperationen handele.

http://www.awi.de/de/aktuelles_und_presse/pressemitteilungen/detail/item/folgt-1/?cHash=d0d34b1dc1b1eea97f6ccff9ebe8a0b6

Niedersachsen: Kabinett beschließt Verwaltungsabkommen zur Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie

Die Niedersächsische Landesregierung hat in einer Kabinettsitzung Ende Januar einem Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern zugestimmt, das die Umsetzung der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) der Europäischen Union vereinfachen soll. Niedersachsen entwickelt gemeinsam mit dem Bund eine Meeresstrategie zur Verbesserung des Meeresschutzes der Nordsee.

http://www.stk.niedersachsen.de/live/live.php?article_id=102746&navigation_id=1130&psmand=6

Niedersachsen: Dr. Stefan Birkner übernimmt das Ministerium für Umwelt und Klimaschutz

Der Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister hat Mitte Januar den bisherigen Staatssekretär Dr. Stefan Birkner zum neuen Minister für Umwelt und Klimaschutz berufen.

http://www.stk.niedersachsen.de/live/live.php?article_id=102342&navigation_id=1130&psmand=6

Niedersachsen startet Bürgerbefragung zum Klimawandel und Hochwasserrisiko

Eine Online-Bürgerbefragung zum Thema Klimawandel und Hochwasserrisiko in Niedersachsen startete am 28. Januar 2012. Die Umfrage läuft bis zum 11. März 2012 und ist zu finden auf der Startseite des NLWKN. Das NLWKN möchte ihrer Pressemeldung zufolge gerne wissen, wie Bürgerinnen und Bürger und zukünftig informiert und beteiligt werden möchten und ob es ein Bewusstsein für Hochwasserrisiken gibt.

www.nlwkn.niedersachsen.de

Niedersachsen startet Informationskampagne zur Versicherung gegen Elementarschäden durch Naturereignisse infolge des Klimawandels

Die Niedersächsische Landesregierung plant zusammen mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) eine „Informationskampagne für eine eigenverantwortliche Vorsorge der Bürger gegen Elementarschäden durch Naturereignisse“. Die Initiative soll „das Bewusstsein der Menschen für die möglichen Folgen von klimawandelbedingten Naturereignissen und die daraus resultierenden Schäden sensibilisieren.“ http://www.stk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1130&article_id=102563&psmand=6

Elbvertiefung: EU hat Plan-Unterlagen zur Elbvertiefung geprüft

Im Dezember hatte die EU-Kommission eine positive Stellungnahme zur Elbvertiefung abgegeben. Jedoch hat die EU-Kommission nicht zum gesamten Projekt Stellung genommen, sondern nur zu den Fragen, ob das Vorhaben grundsätzlich im öffentlichen Interesse ist, ob Alternativen geprüft wurden und ob die prioritäre Art Schierlingswasserfenchel so stark beeinträchtigt wird, dass dies ihren gesamten Bestand gefährdet. Dazu hat sie lediglich die Unterlagen geprüft, die von Deutschland eingereicht wurden. Diese waren nach Ansicht der Verbände einseitig ausgewählt und stark verkürzt. Schon vor einigen Monaten war ans Licht gekommen, dass die Behörden kritische Gutachten bewusst unterschlagen hatten.

<http://hamburg.nabu.de/projekte/wasser/elbe/05579.html>

Elbvertiefung: Umweltverbände kritisieren mangelnde Transparenz des Verfahrens

Der Entwurf zum Planfeststellungsverfahren Elbvertiefung (2.500 Seiten) wird derzeit in den Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein für drei Monate geprüft. Zu heftiger Kritik führt das Verhalten der Planfeststellungsbehörde, die den Umweltverbänden BUND, NABU und WWF die (vorzeitige) Einsicht in diese Unterlagen verweigert. Ein entsprechender Antrag nach dem Umweltinformationsgesetz und dem Informationsfreiheitsgesetz wurde abgelehnt. Auch die betroffenen Gemeinden und Landkreise bekommen den Entwurf nicht zu sehen. Damit ist aus Sicht der Verbände eine angemessene detaillierte Auseinandersetzung mit den Bewertungen der Planfeststellungsbehörde nicht möglich und auch ein effektiver Rechtsschutz wird deutlich erschwert. Für die Einsicht in den fertigen Planfeststellungsbeschluss bleiben ihnen dann nämlich nur vier Wochen Zeit, um die Unterlagen intensiv zu prüfen und etwaige Einwendungen zu formulieren. http://www.wwf.de/index.php?id=4871&rid=t_38694&mid=2452&aC=0a767cfb&jumpurl=4

Orkanböen: TU Hamburg-Harburg forscht zur Sicherheit von Offshore-Windkraftanlagen

Im Mittelpunkt der Forschung steht die Entwicklung numerischer Rechenverfahren zur Simulation der technischen Operationen während der Installation und Instandhaltung von Offshore-Windkraftanlagen. Es ist das Ziel, sicherheitskritische Situationen zu definieren und die Effektivität von geplanten Maßnahmen zur Risikominimierung zu bewerten. <http://idw-online.de/de/news457057>

BSH genehmigt Windpark Borkum Riffgrund 2

Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) hat den Offshore Windenergiepark Borkum Riffgrund 2 in der Nordsee genehmigt. Auf einer Fläche von 43 km² können 97 Windenergieanlagen errichtet werden, die in einer Wassertiefe von 25 bis 30 Meter stehen. Der neue Windpark entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft des 2004 genehmigten Windparks Borkum Riffgrund 1 mit 77 Einzelanlagen.

Seit 2001 hat das BSH insgesamt 27 Windenergieparks mit insgesamt 1930 Windenergieanlagen genehmigt. In der AWZ sind 27 Windenergieanlagen am Netz. Etwa 90 Anlagen werden zurzeit gebaut. Weitere 84 Windparkvorhaben in der deutschen AWZ der Nord- und Ostsee sind beantragt und befinden sich derzeit im Genehmigungsverfahren beim BSH.

<http://www.bsh.de/de/Meeresnutzung/Wirtschaft/Windparks/index.jsp>

Hohe Krabbindichte in der Nordsee

Der Bestand an Nordseegarnelen ist derzeit auf einem hohen Niveau. Das wurde auf zwei Forschungsfahrten deutlich, die Wissenschaftler des Thünen-Instituts für Seefischerei in Hamburg unternommen haben. Nach den guten Anlandungen der Krabbenflotten im vergangenen Jahr liegen die verbliebenen Bestandsdichten auch weit über denjenigen des vorangegangenen Winters, wodurch die Frühjahrsfänge in der Fischerei wahrscheinlich ebenfalls überdurchschnittlich ausfallen werden. Ein großer Elternbestand ist jedoch kein Hinweis darauf, dass auch die nächste Krabbeneneration, die im Herbst 2012 die Fangsaison dominieren wird, sehr ertragreich sein wird. Denn die Thünen-Forscher konnten anhand ihrer Langzeituntersuchungen zeigen, dass ein milder Winter ein Faktor sein kann, der sich nachteilig auf die Nachwuchsproduktion der Krabben auswirkt. <http://idw-online.de/de/news461216>

Fischfangquoten in Europa im Jahr 2012

Europas Fischereiminister haben im Dezember die Fangquoten für Nordsee und Atlantik ausgehandelt. Fischer jubeln, Umweltschützer beklagen einen "Rückfall in dunkle Zeiten" – so interpretiert die Süddeutsche Zeitung die Quoten. Fischer dürfen in diesem Jahr 140% mehr Hering fangen als im vergangenen Jahr. <http://www.sueddeutsche.de/wissen/fischfangquoten-in-europa-jubelnde-fischer-veraergerte-umweltschuetzer-1.1238377>

http://ec.europa.eu/fisheries/cfp/fishing_rules/tacs/index_de.htm

Biodiversität: Alarmierender Rückgang von Süßwasserfischen, Weichtieren und Gefäßpflanzen

Laut neuer Forschungsergebnisse zeigt Europas Naturerbe alarmierende Verlustzahlen. Eine Untersuchung hat ergeben, dass ein großer Anteil Weichtiere, Süßwasserfische und Gefäßpflanzen jetzt als gefährdet einzustufen ist. Die Untersuchung von etwa 6.000 Arten zeigt, dass 44 % aller Süßwasserweichtiere, 37 % der Süßwasserfische, 23 % der Amphibien, 20 % einer Auswahl von terrestrischen Weichtieren, 19 % der Reptilien, 15 % der Säugetiere und Libellen, 13 % der Vögel, 11 % einer Auswahl von xylobionten Käfern, 9 % der Schmetterlinge und 467 Arten von Gefäßpflanzen vom Aussterben bedroht sind.

Für nähere Einzelheiten siehe <http://ec.europa.eu/environment/nature/conservation/species/redlist> und <http://www.iucnredlist.org/europe>

Marokko duldet Europäische Fischer nicht mehr in Hoheitsgewässern

Wegen der Aufhebung eines Fangabkommens untersagt Marokko den Europäern in seinen Hoheitsgewässern zu fischen. Eigentlich geht es aber um die Westsahara

<http://www.taz.de/Marokko-vertreibt-Fischer/!83801/>

Fischbestände: Forscher warnen vor Aussterben von Thunfischen und Makrelen

Die Zahl der Thunfische und Makrelen in den Weltmeeren sinkt: Um durchschnittlich 60 Prozent sind die Populationen in den vergangenen 50 Jahren zurückgegangen. Der Grund sei die Überfischung dieser Arten. Allein im Jahr 2008 wurden 9,5 Millionen Tonnen Thunfische und Makrelen aus dem Meer angelandet.

<http://www.pnas.org/cgi/doi/10.1073/pnas.1107743108>

<http://www.nature.com/nature/journal/v423/n6937/abs/nature01610.html>

<http://www.pnas.org/content/early/2011/04/22/1015313108.abstract>

<http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2010-12/ueberfischung-studie>

Arbeitshilfe zum Thema: Fischaufstiegsanlagen – ein Beitrag zur ökologischen Durchgängigkeit

Die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) hat in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Wasserbau eine Arbeitshilfe "Fischaufstiegsanlage" erarbeitet. Damit sollen Standards für eine qualitätsgesicherte Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit an Bundeswasserstraßen definiert werden. www.bafg.de

Fast alle Nordsee-Vögel haben Müll im Bauch

Abkommen und Gesetze weltweit sollen Ozeane und ihre Bewohner vor Plastikmüll schützen. Doch noch immer sterben viele Seevögel, weil Plastikreste ihre Mägen verstopfen..

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/1.1236299>

You-tube Video "Plastic Soup is everywhere" <http://www.youtube.com/watch?v=nuHpjKHEx8>

Erster Einsatzplan für "GOOR II" – Neues Tauchereinsatz- und Forscherschiff für das Jahr 2012

Nach den bisherigen Baufortschritten und Stand der Dinge wird das neue Tauchereinsatz- und Forschungsschiff, die "GOOR II", Anfang 2012 zu Wasser gehen. Ab Ende Februar bzw. März sind bereits erste Projekte mit den Kollegen der Unterwasserarchäologie geplant. Insbesondere im Rahmen der Ausfahrten zum "Freiwassermuseum Rügen" und der Sonderkurse "Denkmalgerechtes Tauchen" ist ein gelegentlicher Einsatz der "GOOR II" vorgesehen. Im Februar oder März planen die Initiatoren auch eine feierliche Schiffstaufe. Das Schiff ist das erste komplett aus privater Hand finanzierte Forschungsschiff in Deutschland; trotz erhöhter Baukosten, als ursprünglich kalkuliert, sind die Unternehmer optimistisch. Denn es zeichnet sich bereits jetzt ein großes Interesse an dem Schiff ab.

<http://uwa-logistik.de/>

Naturefund kauft Land für Natur

Naturefund möchte gemeinsam mit dem Nationalparkamt Vorpommern auf der Insel Kirr Flächen in Privatbesitz kaufen und in den dauerhaften Schutz des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft überführen. Die Insel Kirr liegt in der Lagunenlandschaft der Ostsee in einer Meerzunge zwischen der Küste Mecklenburg-Vorpommerns und der Halbinsel Darß. In der sonst von Küstenschutz und Melioration stark veränderten Ostseeküstenlandschaft stellt das flache, tundraähnliche Überflutungsgrasland der Insel Kirr mit seinem intakten Prielsystem ein einzigartiges Biotop dar. Die Insel ist Lebensraum und Brutgebiet zahlreicher heimischer und bedrohter Arten, wie der Uferschnepfe, des Rotschenkels, des Alpenstrandläufers oder des letzten Brutpaares Kampfläufer. Die Kirr ist damit eines der letzten Refugien für Küstenvögel an der deutschen Ostseeküste, das Naturefund jetzt schützen will. Wer mehr über das Projekt erfahren oder es direkt unterstützen möchte, kann dies unter www.naturefund.de/land

Umweltverbände, Berufsimker und Wasserwirtschaft kündigen ihre Mitarbeit am Pestizid-Aktionsplan der Bundesregierung auf

Ein breites Bündnis aus Umweltverbänden, Imkern und der Wasserwirtschaft hat mit sofortiger Wirkung seine Mitarbeit im Forum des Pestizid-Aktionsplans des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) aufgekündigt. Anlass ist die Verabschiedung des Pflanzenschutzgesetzes und des darin verankerten "Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln" (Nationaler Pestizid-Aktionsplan, NAP) im Bundesrat. Das Landwirtschaftsministerium orientiere sich beim Aktionsplan an den Interessen der Agrarindustrie und zeige sich immun gegen Vorschläge, die Pestizidbelastungen ernsthaft zu senken. Eine Unterstützung von Seiten der Verbände werde es dafür nicht ten. http://www.pan-germany.org/download/presse/NAP_PI_zum_24_11_final.pdf

Auch intakte Gewässer produzieren Methan

Übernutzte, nährstoffreiche Gewässer gelten als bedeutende Quelle für das klimaschädliche Gas Methan. Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) fanden nun heraus, dass auch in Seen mit viel Sauerstoff und intakter Nährstoffbilanz Methan gebildet wird und in die Atmosphäre entweichen kann.

Originalarbeit erschienen bei PNAS am 16. November 2011 doi: 10.1073/pnas.1110716108, Weitere Informationen <http://www.igb-berlin.de>

European Environmental Agency hat interaktive Wasser-Karten aktualisiert

Die Europäische Umweltagentur hat interaktive Karten, die ausgewählte Parameter zur Beschreibung von Oberflächengewässern und Grundwasserkörper in Europa visualisieren, aktualisiert. Dazu gehören auch zusammenfassende Statistiken auf Länder- und Flussgebietsebene, die durch das Flussgebietsmanagement im Zuge der WRRL erfasst wurden. Neu ist, dass auch Fischpopulationen und andere ökologische Parameter dargestellt werden.

[Interaktive Karten zum Zustand der Wasserkörper nach WRRL](#)

[Interaktive Karten zur Hochwasserrisikomanagementrichtlinie](#)

Klimawandel verhindert Eiszeit

Gäbe es den Menschen nicht, würde die Erde bereits in 1.500 Jahren einer neuen Eiszeit entgegensteuern. Das hat ein internationales Forscherteam festgestellt. Doch die vom Menschen in die Atmosphäre abgegebenen Treibhausgase verhindern diese Abkühlung. Der Anbruch der nächsten Eiszeit werde dadurch noch um zehntausende von Jahren verzögert, berichten die Forscher im Fachmagazin "Nature Geoscience". Das bedeute aber nicht, dass der menschengemachte Klimawandel positiv zu bewerten sei, betonen die Wissenschaftler. Es zeige stattdessen, wie drastisch der Mensch in natürliche Zyklen unseres Planeten eingreife.

<http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-14302-2012-01-10.html>

Tiefste heiße Quellen des Ozeans entdeckt

In der Karibik haben Forscher die weltweit tiefsten bekannten Unterwasser-Geysire entdeckt. Die heißen Quellen liegen knapp 5.000 Meter unter der Wasseroberfläche in einem Tiefseeegraben vor den Kaimaninseln. Sie schleudern Fontänen von extrem heißem, kupferreichem Wasser über einen Kilometer hoch ins umgebende Meerwasser. Das sei mehr als vier Mal so hoch wie bei allen bisher bekannten hydrothermalen Quellen. Der Fund dieses weltweit tiefsten Hydrothermal-Systems deute darauf hin, dass solche heißen Quellen in Tiefseeegräben und anderen Spreizungszonen der Erdkruste häufiger sein könnten als bisher angenommen, berichten die Forscher im Fachmagazin "Nature Communications".

<http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-14307-2012-01-11.html>

Neues Verfahren zur Herstellung von Biodiesel aus Mikroalgen-Ölen

Die Menge fossiler Rohstoffe ist begrenzt und ihre Verbrennung in Fahrzeugmotoren erhöht die CO₂-Belastung. Eine Gewinnung von Treibstoffen aus Biomasse als Alternative und Ergänzung ist auf dem Vormarsch. In der Zeitschrift Angewandte Chemie wurde nun ein neues katalytisches Verfahren vorgeschaltet, mit dem sich Bio-Öle aus Mikroalgen effektiv in Dieselkraftstoffe umwandeln lassen. <http://idw-online.de/de/news458418>

Winde erzeugen Süßwasserbeule im Arktischen Ozean

Vor der Nordküste Grönlands sammelt sich Süßwasser im Meer, die den Meeresspiegel großflächig um bis zu acht Zentimeter nach oben anhebt. Forscher haben zirkulierende Winde als eine Ursache ausgemacht. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,810716,00.html>

Originalartikel in "Nature Geoscience": "Western Arctic Ocean freshwater storage increased by wind-driven spin-up of the Beaufort Gyre" <http://www.nature.com/ngeo/journal/vaop/ncurrent/full/ngeo1379.html>

Publikationen

In der folgenden Rubrik werden neue Berichte und wissenschaftliche Publikationen vorgestellt. Hinweisen möchten wir Sie auch auf die Dokumentendatenbank der EUCC-D, die Sie über folgenden Link erreichen:

<http://databases.eucc-d.de/plugins/documents/index.php>

Dort können Sie auch selbst Publikationen eintragen, auf die wir dann im nächsten Newsletter hinweisen.

Journal of Coastal Conservation – Planning and Management



Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“, das von der [Coastal & Marine Union \(EUC\)](#) herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

JCC wurde von ISI seit 2011 im Science Citation Index aufgenommen; ab 2013 wird das Journal einen Impact Factor haben.

Aktuelle Artikel des Journal of Coastal Conservation (online first)

- National assessment of coastal vulnerability to sea-level rise for the Chinese coast
- Tsunami mitigation by coastal vegetation considering the effect of tree breaking
- The effects of shifting vegetation mosaics on habitat suitability for coastal dune fauna—a case study on sand lizards (*Lacerta agilis*)
- The smartline approach to coastal vulnerability and social risk assessment applied to a segment of the east coast of Rio de Janeiro State, Brazil
- Coastal features analysis using GIS tools—stretch Esmoriz-Furadouro
- Coastal community resilience: analysis of resilient elements in 3 districts of Tamil Nadu State, India
- Coastal flood management in rural planning unit through land-use planning: Kaikhali, West Bengal, India
- Marine habitat mapping in support of Marine Protected Area management in a subarctic fjord: Gilbert Bay, Labrador, Canada

- Quantification of sediments accumulated in the NW sector of Tróia Peninsula (Portugal) between 1928 and 1995
- Spatial data management priorities for assessment of Europe's coasts and seas
- Contrasting approved uses against actual uses at La Restinga Lagoon National Park, Margarita Island, Venezuela. A GPS and GIS method to improve management plans and rangers coverage
- Constrains on mangrove forests and conservation projects in Pakistan
- Adoption of recent formulae for sediment transport calculations applied on the Egyptian Nile delta coastal area
- Fits and misfits of linked public participation and spatial information in water quality management on the Great Barrier Reef coast (Australia)
- An integrated GIS for sedimentological and geomorphological analysis of a lagoon environment. Barra de Cananéia inlet region, (Southeastern Brazil)
- Modelling of the coastal defence scheme of Espinho, Portugal
- GIS assessment of coastal vulnerability to climate change and coastal adaption planning in Vietnam
- Identification of hot spots and well managed areas of Pichavaram mangrove using Landsat TM and Resourcesat-1 LISS IV: an example of coastal resource conservation along Tamil Nadu Coast, India
- Tools for comprehensive estimate of coastal region marine economy potential and its use for coastal planning

<http://www.springerlink.com/content/1400-0350/preprint/>

Neuer Coastline Reports Band erschienen

The implementation of the EU Water Framework Directive (WFD) involves assessment of the fish fauna to determine the ecological status of transitional waters. Assessment in conformity with the WFD should take place at a qualitative (species community) and quantitative (abundance) level of analysis.

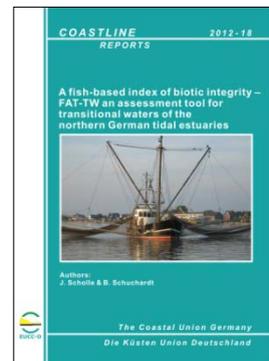
The FAT index developed in line with this background assesses the composition of the estuarine fish species community, taking into account ecological guilds. The parameter 'abundance' is evaluated via indicator species. The selected species (twaite shad, smelt, flounder, herring, striped seasnail, ruffe) each represent specific ways of life and habitat. Both, a change in the species community and a change in frequency of species may reflect impairments to the estuary as a habitat.

A historical reference represents a benchmark for the fish-based assessment of the ecological status in this context. The current ecological status is assessed via the similarity or dissimilarity to the reference community and classified in the relevant status class according to a 5-level system (high, good, moderate, poor, bad).

J. Scholle & B. Schuchardt: A fish-based index of biotic integrity – FAT-TW an assessment tool for transitional waters of the northern German tidal estuaries, Coastline Reports 18 (2012), ISSN 0928-2734, ISBN 978-3-939206-03-3

Der Coastline Reports Band kann für 25 Euro (15 Euro für Mitglieder von EUCC-Deutschland) inklusive Porto bestellt werden. Schreiben Sie an: eucc@eucc-d.de.

Der gesamte Band kann kostenlos als Acrobat-PDF-File heruntergeladen werden: <http://www.eucc-d.de/coastline-reports.html>



Buchbesprechung: Warnsignal Klima: Die Meere - Änderungen und Risiken

Bereits im Sommer 2011 erschien ein neues Buch aus der Reihe "Warnsignal Klima" von Dr. José L. Lozán. Es trägt den Titel "Warnsignal Klima: Die Meere - Änderungen und Risiken", und ist in fünf Abschnitte mit mehr als 60 Einzelbeiträgen, - von über hundert Wissenschaftlern verfasst - gegliedert.

Im ersten Abschnitt werden Grundlagen über ‚das Meer und seine Entwicklung‘ gelegt. Das Urmeer, Meeresströmungen, die Meereschemie und die marine Biodiversität werden ebenso behandelt wie Austauschprozesse zwischen Meer und Atmosphäre sowie die Besonderheiten von Meeresküsten. Im nun folgenden Abschnitt geht es um die Wechselwirkungen zwischen dem ‚Meer und Klima‘. Dazu gehören thermohaline Meeresströmungen, das El-Nino Phänomen und auch ein Kapitel über den regionalen und globalen Meeresspiegelanstieg. Damit ist eine Wissensbasis geschaffen, um die ‚Auswirkungen des Klimawandels auf die Meere‘ differenziert ansprechen zu können. Unterschieden wird in physikalisch-chemische und biologische Auswirkungen. Ökonomische Aspekte werden im vierten Abschnitt erläutert. Unter anderem wird hier auf den Fischereisektor, die Schifffahrt und auf regenerative Energien aus dem Meer eingegangen. Auffällig ist, dass soziale Aspekte nicht explizit angesprochen werden. Sollte es eine Neuauflage

des Buches geben, so wäre es wünschenswert, wenn sich ein Abschnitt explizit mit dem Gesellschaftssystem im weitesten Sinne auseinandersetzt. Abschnitt fünf widmet sich unter der Überschrift 'Was tun?' mit Handlungserfordernissen, um der (Über-)Nutzung der Meere, dem Siedungsdruck in Küstenregionen und den Folgen des Klimawandels begegnen zu können. Sowohl der Meeres- als auch der Klimaschutz werden angesprochen, wie auch integrierte Managementansätze. Aber auch übergreifende Themen wie völkerrechtliche Instrumente für den Umgang mit Klimaflüchtlingen oder Klimagerechtigkeit sind enthalten.

Leider werden andere bedeutende, globale Megatrends – wie etwa das rapide Wachstum von Küstenstädten, oder aber die soziale Dimension von Vulnerabilität gegenüber einem Meeresspiegelanstieg – nicht behandelt. Dadurch ist es möglicherweise für den nicht vorgebildeten Leser – das Buch richtet sich explizit an die Öffentlichkeit – schwer, Wechselwirkungen zwischen dem sozio-ökonomischen und dem bio-geophysikalischen System zu verstehen. Dies mag aber auch dem Umstand geschuldet sein, dass der Platz und die vorhandene Seitenanzahl begrenzt war. Trotz dieser inhaltlichen Lücken handelt es sich um eine außerordentlich wertvolle Darstellung des aktuellen Wissenstandes mit Einzelbeiträgen von durchweg hoher Qualität. Sehr viele Abbildungen und Karten erhöhen die Anschaulichkeit der kompakten Beiträge. In der Zusammenschau kann die Lektüre des Buches Warnsignal Klima uneingeschränkt empfohlen werden.

Regulär kostet es 40,00 € – bei Bestellungen, die direkt an jl-lozan@t-online per E-Mail gerichtet werden, kann einen Rabatt von 25% erhalten werden!

José L. Lozán, Hartmut Graßl, Ludwig Karbe, Karsten Reise (2011): Warnsignal Klima: Die Meere – Änderungen und Risiken. Verlag: Wissenschaftliche Auswertungen.

Buchbesprechung von J. Hofstede: Die deutsche Ostseeküste

Gut 15 Jahre nach der sehr erfolgreichen Erstauflage liefern die renommierten Verfasser auf 370 Seiten einen gründlich überarbeiteten geologischen Exkursionsführer für die deutsche Ostseeküste. In der erheblich erweiterten Zweitaufgabe sind neue geowissenschaftliche Erkenntnisse umfassend eingeflossen und werden auch aktuelle gesellschaftlich relevante Themen, wie der Klimawandel und Geotourismus, angesprochen. Das Buch richtet sich nicht nur an Studierende der Geowissenschaften und an Fachkollegen, sondern ebenso an interessierte Leserinnen und Leser, die Landschaft und Dynamik an unserer Ostseeküste besser kennen lernen möchten.

Das handliche Buch gliedert sich entsprechend der Erstauflage in eine allgemeine Einführung und einen regionalen Teil mit Gebietsbeschreibungen, davon sieben in Schleswig-Holstein und 10 in Mecklenburg-Vorpommern. Im ersten Teil wird nach einer allgemeinen Einleitung in drei Kapiteln ein Abriss der geologischen Entwicklung im Präquartär, im Pleistozän und im Holozän gegeben. Von besonderem Wert sind die detaillierten Ausführungen über den holozänen Meeresspiegelanstieg. Die lokal und regional unterschiedlichen Schwankungen des Meeresspiegels haben maßgeblich die heutige stark variierende Küstengestalt geprägt. Weiterhin werden im ersten Teil in zwei Kapiteln die heutige Ostsee und die Küste der südwestlichen Ostsee behandelt. Der Schwerpunkt dieses Buches liegt wieder auf dem Regionalteil. Für 17 Teilgebiete, die zusammen die gesamte deutsche Ostseeküste abdecken, wird mit viel Liebe zum Detail ein geowissenschaftliches Nachschlagewerk erstellt, das den Namen Exkursionsführer wirklich verdient. Dabei darf übersehen werden, dass es trotz Aufnahme von zusätzlichen Abbildungen noch ein wenig an anschaulichen Bildern mangelt, vor allem in Anbetracht des anvisierten erweiterten Interessentenkreises. Äußerst positiv in diesem Zusammenhang ist der zwischen Einführung und Exkursionsteil eingeführte 11-seitige Abschnitt mit Farbabbildungen. Anschauliche Luftbilder und Ortsaufnahmen gewähren hier nach dem Motto: „ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“, einen schönen Überblick über die Küstenformen und Prozesse. Eine umfassende Literaturliste bietet die Möglichkeit für weitere vertiefende Nachforschungen, während ein Orts- und Sachregister den Zugang in das Buch erleichtert.

Sicherlich wird auch diese Zweitaufgabe die gleiche positive Resonanz wie die Erstauflage finden und vielen als kompakter und kompetenter Begleiter auf ihren Streifzügen entlang der interessanten und abwechslungsreichen deutschen Ostseeküste dienen.

R. -O. Niedermeyer, R. Lampe, W. Janke, K. Schwarzer, K. Duphorn, H. Kliewe und F. Werner (2011): Die deutsche Ostseeküste. 2. völlig neu bearbeitete Auflage. 370 S. Sammlung Geologischer Führer, Band 105, Gebrüder Borntraeger, Berlin-Stuttgart, 2011. ISBN: 978-3443-15091-4. Preis: 29,80 €

Neue Forschungsergebnisse zur Entwicklung der Ostsee

Vor über 10.000 Jahren trennten natürliche Schwellen den Baltischen Raum von der Nordsee. Bisher hatten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler angenommen, dass der Durchbruch einer dieser Schwellen zwischen Darß und der dänischen Insel Falster (Darßer Schwelle) die Verbindung herstellte. Ein aktueller Fund der Arbeitsgruppe Sedimentologie, Küsten- und Schelfgeologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) widerlegt diese Theorie: Sie entdeckten einen Jahrtausende alten Flusslauf am Boden des Fehmarn Belt. Die Forschungsergebnisse beweisen, dass die Kieler und Mecklenburger Bucht Teil früherer Ostsee-Phasen waren und nicht, wie bisher angenommen wurde, eigenständige Entwicklungen genommen haben.

Peter Feldens, Klaus Schwarzer (2011) The Ancylus Lake stage of the Baltic Sea in Fehmarn Belt: Indications of a new threshold? *Continental Shelf Research*. <http://dx.doi.org/10.1016/j.csr.2011.12.007>

Untersuchungen für ein nachhaltiges Strandmanagement an der deutschen Ostseeküste

4900 Tonnen Strandanwurf im Sommer 2010; jeden dritten Tag Algen- oder Seegrasanspülungen; Gemeinden zahlen für Strandreinigung pro Jahr 38 Euro pro Meter Badestrand.

Wenn Algen und Seegras an Stränden angespült werden, entstehen oft Konflikte. Einerseits ist ‚Strandanwurf‘ ein wichtiger Bestandteil sensibler Küstenökosysteme, andererseits werden starke Seegras- und Algenanspülungen von Strandnutzern oft negativ wahrgenommen.

Zur Förderung von neuen, ökosystemorientierten Strategien im Umgang mit Strandanwurf führte das Leibniz Institut für Ostseeforschung, in Kooperation mit der Küsten Union Deutschland e.V. und der Universität Greifswald, anwendungsorientierte Untersuchungen durch.

Die Arbeiten wurden über die Projekte RADOST und BaltCICA gefördert. Interviews mit Akteuren der Praxis ergaben erstmals einen zusammenfassenden Überblick über Kosten, Strategien und Probleme im Umgang mit Strandanwurf. Mit Hilfe einer innovativen Monitoring-Methode wurde die lokale und zeitliche Variabilität von Strandanwurf erfasst und ausgewertet.

Alle Untersuchungsergebnisse und praxisorientierte Handlungsempfehlungen sind in dem Artikel „Management of stranded eelgrass and macroalgae along the German Baltic coastline“ in der Zeitschrift „Ocean and Coastal Management“ zusammengefasst.

Matthias Mossbauer, Inga Haller, Sven Dahke, Gerald Schernewski (2012): Management of stranded eelgrass and macroalgae along the German Baltic coastline. *Ocean & Coastal Management*, Volume 57, March 2012, Pages 1–9

<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0964569111001815>

Article: Coastal structure repairs can significantly disturb marine ecosystems

Renovating coastal structures, such as breakwaters, groynes, artificial reefs, quays and sea walls, can be destructive to marine ecosystems as it encourages opportunistic and invasive species, according to recent research. Repairs can be particularly damaging if conducted in spring or summer, so repair schedules should be recognised in marine planning strategies to minimise negative ecological effects.

Airoidi, L. & Bulleri, F. (2011). Anthropogenic disturbance can determine the magnitude of opportunistic species responses on marine urban infrastructures. *PLoS ONE*, 6(8); e22985. This study is free to view at: www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0022985

Article: Determining sea level change in the German Bight

In this Article regional mean sea level changes in the German Bight are considered. More specifically index time series derived from 15 tide gauge records are analysed by two different methods for constructing the index time series are used. The first method uses arithmetic means based on all available data for each time step. The second method uses empirical orthogonal functions. Both methods produce rather similar results for the time period 1924–2008. For this period, we estimate that regional mean sea level increased at rates between 1.64 and 1.74 mm/year with a 90% confidence range of 0.28 mm/year in each case. Before 1924, only data from a few tide gauges are available with the longest record in Cuxhaven ranging back till 1843.

Frauke Albrecht, Thomas Wahl, Jürgen Jensen und Ralf Weisse (2011) Determining sea level change in the German Bight. In: *Ocean Dynamics*. Volume 61, Number 12, 2037-2050, DOI: 10.1007/s10236-011-0462-z

Artikel: Der Golfstrom wärmt sich rascher auf

Ein internationales Forscherteam untersuchte, wie sich das Verhalten des Golfstroms, wie auch anderer westlicher Randströme, im letzten Jahrhundert verändert hat. Dazu trugen sie eine Vielzahl von Beobachtungsdaten und Modellsimulationen zusammen und kamen zu dem Ergebnis, dass sich diese Stromsysteme zwei- bis dreimal so rasch erwärmt haben als der Rest des Ozeans. Neben der direkten Wirkung auf das Klima, ist auch die dadurch reduzierte Aufnahmefähigkeit von Kohlendioxid von besonderer Bedeutung.

Wu, L., W. Cai, L. Zhang, H. Nakamura, A. Timmermann, T. Joyce, M. J. McPhaden, M. Alexander, B. Qiu, M. Visbeck, P. Chang, and B. Giese, 2012: Enhanced warming over the global subtropical western boundary currents. *Nature Climate Change*, DOI: 10.1038/NCLIMATE1353

Report: Deepwater Horizon – Lessons for Offshore Drilling Safety

The report titled “Macondo Well-Deepwater Horizon Blowout: Lessons for Offshore Drilling Safety” examines the causes of the blowout and provides a series of recommendations, for both the oil and gas industry and government regulators. The lessons and recommendations are intended to reduce the likelihood and impact of any future losses of well control during offshore drilling.

http://www.nap.edu/catalog.php?record_id=13273&utm_source

Rio+20 “Zero Draft” – The Future we want

The Co-Chairs of the Preparatory Committee of the UN Conference on Sustainable Development have circulated the “zero draft” of the conference outcome document titled “The Future We Want”. The draft is intended to serve as the basis for negotiations between now and the Conference, scheduled for 20-22 June 2012 in Rio de Janeiro, Brazil. “Oceans and Seas, SIDS” are discussed in Section V, paragraphs 78-86.

<http://www.uncsd2012.org/rio20/content/documents/370The%20Future%20We%20Want%2010Jan%20clean.pdf>

Aktuelle Artikel in Environmental Monitoring and Assessment. Volume 184 Number 1

- Does biodiversity of macroinvertebrates and genome response of Chironomidae larvae (Diptera) reflect heavy metal pollution in a small pond?
- Optimization models for siting water quality monitoring stations in a catchment
- Characterizing hydrochemical properties of springs in Taiwan based on their geological origins
- Risk assessment for methylmercury in fish from the Songhua River, China: 30 years after mercury-containing wastewater outfalls were eliminated
- Sea water quality assessment of Prince Islands' Beaches in Istanbul
- The role of research in coastal wetlands management: Salt Marshes of Santoña and Noja (Spain)
- Monitoring of multiple drug-resistant pathogens in a selected stretch of Bay of Bengal, India
- An assessment of heavy metals loading in River Benue in the Makurdi Metropolitan Area in Central Nigeria
- Assessment of the impact of on-site sanitation systems on groundwater pollution in two diverse geological settings—a case study from India
- Seasonal and spatial distribution of trace elements in the water and sediments of the Tsurumi River in Japan
- Bioaccumulation surveillance in Milford Haven Waterway
- Arsenic distribution in water/sediment system of Sevojno
- A long-term monitoring study of chlorophyll, microbial contaminants, and pesticides in a coastal residential stormwater pond and its adjacent tidal creek
- Heavy metal status of sediment in river Cauvery, Karnataka
- The backend design of an environmental monitoring system upon real-time prediction of groundwater level fluctuation under the hillslope
- Evaluation of groundwater suitability for domestic, irrigational, and industrial purposes: a case study from Thirumanimuttar river basin, Tamilnadu, India
- Distribution and accumulation of heavy metals in the sediments of Akkaya Dam, Nigde, Turkey
- Studies on urban drinking water quality in a tropical zone
- Impact of water quality on bacterioplankton assemblage along Cértima River Basin (central western Portugal) assessed by PCR–DGGE and multivariate analysis
- Water quality changes of a closed underground coal mine in Korea
- Monitoring of (bio)available labile metal fraction in a drinking water treatment plant by diffusive gradients in thin films

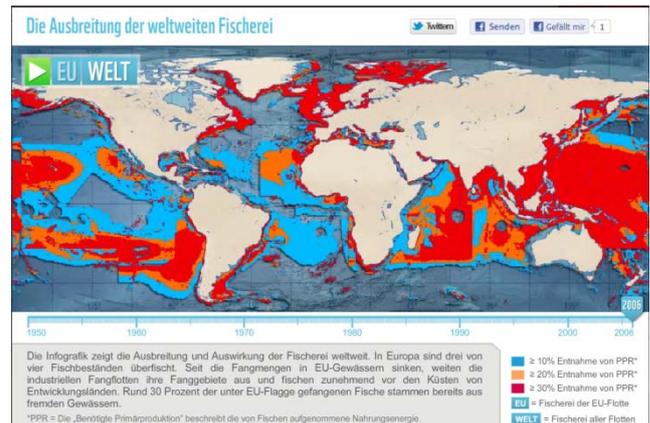
- Detoxification and bioregulation are critical for long-term waterborne arsenic exposure risk assessment for tilapia
- Response of non-point source pollutant loads to climate change in the Shitoukoumen reservoir catchment
- Principles for the monitoring and evaluation of wetland extent, condition and function in Australia
<http://www.springerlink.com/content/n47ut44wu322/>

Web-Tipp

WWF Karte: Die Ausbreitung der Überfischung

In Europa sind drei von vier Fischbeständen überfisch. In der EU sanken die Erträge im letzten Jahrzehnt um rund ein Drittel. Um dennoch die steigende Nachfrage an Fisch und Fischprodukten sicher zu stellen, fangen die industriellen Fangflotten aus Europa zunehmend auch außerhalb europäischer Gewässer: Afrika, Indien, Asien, Südamerika... Bereits 30 Prozent des unter EU-Flagge gefangenen Fisches stammen aus nicht-europäischen Fanggebieten. Die Folge: Auch außerhalb Europas geraten immer mehr Fischbestände in Bedrängnis. Dies zeigt die dynamische Karte, die die Entwicklung der Fischbestände seit 1950 darstellt.

<http://www.wwf.de/themen/kampagnen/fischereireform/kartenanimation-die-ausbreitung-der-weltweiten-fischerei/>



Zum 100. Jahrestag der These zur Kontinentalverschiebung von Alfred Wegener

Am 6. Januar 1912 stellte Alfred Wegener seine These der Kontinentalverschiebung zum ersten Mal der Öffentlichkeit vor. Wie er diese begründete und warum es fast ein halbes Jahrhundert dauerte, bis man handfeste Beweise für Wegeners Ideen fand, erfahren Sie auf den Hintergrundseiten, die das AWI zum Jubiläum erstellt hat. http://www.awi.de/de/aktuelles_und_presse/im_fokus

Miscellaneous – Vermischtes

Die Sturmflut 1962 – Ausstellung und Veranstaltungen des NordseeMuseum Husum (Nissenhaus)

Mit zwei besonderen Veranstaltungen und einer neu entwickelten Sonderausstellung wollen das NordseeMuseum Nissenhaus in Husum und der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN-SH) an die große Sturmflut des Jahres 1962 erinnern, die sich im Februar zum fünfzigsten Mal jährt. Zur Eröffnung der Ausstellung am 12. Februar 2012 um 11 Uhr werden Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und der Klimaforscher Prof. Hans von Storch vor eingeladenen Gästen sprechen und ein vom NordseeMuseum in Auftrag gegebener Dokumentarfilm zur Sturmflut sowie ein weiterer Film des NDR werden gezeigt. Die damaligen Ereignisse in Schleswig-Holstein sollen in dieser zentralen Veranstaltung gewürdigt werden. Die bis zum 9. September präsentierte Ausstellung selbst wird an diesem Tag allen Interessierten kostenlos offen stehen. Vor dem NordseeMuseum erwartet sie ein Fuhrpark mit originalen Rettungsfahrzeugen aus dem Jahre 1962. Am 16. Februar 2012, dem eigentlichen Jahrestag der großen Sturmflut, findet im NordseeMuseum ab 18.30 Uhr die „Lange Nacht der großen Flut“ statt. Dietmar Wienholdt, zuständiger Abteilungsleiter im Küstenschutzministerium, und Arfst Hinrichsen, Hydrologe im LKN-SH und gebürtiger Friese, werden referieren. Eine Talk-Runde mit Zeitzeugen, Dokumentarfilme und Führungen durch die Ausstellung schließen an.

Pressemitteilung des NordseeMuseum Husum (Nissenhaus)

BMELV-Film zum Thema Fischerei in Deutschland – Verantwortliche Nutzung natürlicher Ressourcen

Meere, Flüsse und Seen zählen zu den größten Nahrungsquellen des Menschen. Die Fischerei in Deutschland ist ein traditioneller Teil von Wirtschaft und Kultur. Dies gilt für Nord- und Ostseeküste genauso wie für den ländlichen Raum. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) setzt sich für eine nachhaltige Fischerei in unseren Gewässern, in der EU und weltweit ein. Ziel ist

es, die Nutzung lebender aquatischer Ressourcen unter nachhaltigen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bedingungen zu sichern. <http://www.bmelv.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/2012/07-Fischereifilm.html>

Touristikertage im Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum im Februar 2012

Das Multimar Wattforum lädt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kurverwaltungen und Tourismuszentralen sowie alle Gastgeber, Vermieter, Hoteliers und Reiseunternehmer zu den Touristikertagen ein. Vom 1. bis zum 29. Februar 2012 können sie das Nationalpark-Zentrum in Tönning kostenlos besuchen, sich umfassend über die Ausstellung und neue Angebote informieren und wertvolle Anregungen für ihre Gäste und Kunden sammeln. Jeweils montags und donnerstags um 14 Uhr findet der beliebte Tauchgang mit Fischfütterung im Großaquarium statt. www.multimar-wattforum.de

WWF: Drei neue Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe

Jede Minute verschwinden 36 Fußballfelder Waldfläche. Weltweit gelten bereits 85% der Fischbestände in den Ozeanen als überfischt. Klimaverhandlungen scheitern, der Mensch treibt die Erderwärmung voran. Wie können wir die Ressource Fisch nachhaltig nutzen und wie schützen wir unsere Wälder als unsere Existenzgrundlage? Diesen Fragen widmen sich drei neue Lehrerhandreichungen des WWF für die Sekundarstufe I: „Wald und Holz“, „Überfischung“ und „Wann kippt das Klima“ bieten interessante Einstiege in die Themen und ihre Fragen, sowie kopierfähige Materialien für den Unterricht. Alle Materialien orientieren sich an einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und sind fächerübergreifend einzusetzen. Das Projekt wird vom Umweltbundsamt gefördert. Die verschiedenen Materialien können kostenlos bestellt werden ter: lisa.heine@wwf.de und www.wwf.de/index.php?id=9230

The World Walks for Water and Sanitation is a global event demanding action to address the world's largest crisis – water and sanitation.

From 17 to 25 March 2012, thousands of people will walk together to demand political change. The World Walks for Water and Sanitation is a global event demanding action to address the world's largest crisis - water and sanitation. Millions of people walk great distances each day to collect water. Unsafe drinking water and poor sanitation means children have to miss school and are dying needlessly from disease caused by contaminated water. From 17-25 March 2012, thousands of people across the globe will walk together to demand political change. The walks will take place around World Water Day, 22 March. Because of these global actions, governments are beginning to take notice, promises have been made, and there has been progress internationally and in many countries. This has encouraged hundreds of organisations of ordinary people around the world to come together again in 2012 and keep up the pressure. http://www.worldwalksforwater.org/eng/real_walks/index

"Rena"-Havarie, deutsche Meerespolitik, Munitionsaltlasten, Sandoz...

... sind die Themen der aktuellen Ausgabe des Magazins WATERKANT. Das nicht-kommerzielle Blatt befasst sich unter anderem mit der Frage, welche Lehren die hiesige Notfallvorsorge für die Deutsche Bucht aus Neuseelands "Rena"-Havarie ziehen müsste oder könnte; mit dem Ergebnisbericht der Bund/Länder-Arbeitsgruppe "Munitionsaltlasten", also zu einer brisanten Diskussion, die WATERKANT in den vergangenen Jahren maßgeblich mit vorangetrieben hat; mit den Problemen der Ölförderung im beziehungsweise unter dem geschützten Wattenmeer; mit aktuellen Konzepten der Bundesregierung zur deutschen Meerespolitik, in denen jeder Schutzgedanke wieder dem Profit untergeordnet wird; mit Vorschlägen gegen die zunehmende Eutrophierung von Ost- und Nordsee sowie mit Gedanken zur künftigen Chemiepolitik "25 Jahre nach Sandoz". www.waterkant.info

Verlosung einer Flusskiste

Wer sich bis zum 12. Februar 2012 für die Teilnahme an der Big Jump Challenge anmeldet, kann eine Flusskiste zur Entdeckung und Erforschung von Gewässern gewinnen. www.bigjump2012.net/?page_id=285

Ausschreibungen und Praktika

Scientist in Ocean Modeling Physical Oceanography (Theory), Institute for Chemistry and Biology of the Ocean (ICBM), University of Oldenburg, Germany

Applications are invited for a full-time permanent research position (TvL 13) as Ocean Modeler (Physics) to work on all aspects of ocean modeling, including (but not limited to) the application and further development of high-resolution hydrodynamic coastal ocean models. As these models contain sub-modules of wave action, sediment- and suspended particle dynamics, data assimilation and biogeochemistry the successful applicant must clearly demonstrate a broad understanding of the concepts involved.

Applicants must have a PhD in Physics or Physical Oceanography with a minimum of five years experience working with numerical models of the ocean and must have strong physical, mathematical and computational skills. Computational skills shall include excellent knowledge of Fortran 90/95, C, Matlab, UNIX and a working knowledge of basic parallelization software environments. Applicants are also required to have experience in three-dimensional unstructured grid modeling with finite-element or finite-volume models (e.g. FEOM, FVCOM, SUNTANS, UnTRIM) and unstructured mesh generation.

The successful applicant will work as part of a research team in the Physical Oceanography (Theory) group led by Prof. Jörg-Olaf Wolff and be in part responsible for research activities including application of the existing modeling systems (FVCOM-SWAVE, GETM, ROMS, etc.) to the East Frisian Wadden Sea (Southern North Sea) and other national or international coastal areas, algorithm design, validation of model results and presentation of scientific methods and results in publications and on international conferences. Besides having the skills of an excellent physical ocean modeler it is very much desired for the applicant to have already demonstrated practical knowledge of and involvement in interdisciplinary research tasks (e.g. ground-water modeling including biogeochemical tracers, ecological modeling concepts, etc.).

Applicants must submit electronically (in pdf format via <wolff@icbm.de>) by March 1, 2012.

More information www.icbm.de

Weitere Newsletter

ACZISC Newsletter Dezember 2011 & January 2012

The ACZISC (Atlantic Coastal Zone Information Steering Committee) Coastal Update newsletter highlights research, documents, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, as well as integrated coastal and ocean management. <http://aczisc.dal.ca/update.htm>

Baltadapt News 12/2011

Baldadapt is a project that develops a transnational climate change adaptation strategy for the Baltic Sea Region, which focuses on the sea and the coastline. Read the latest news: Climate Change in the Baltic Sea Region: Air Temperature; Baltadapt Strategy Workshop "Towards a macro-regional climate change adaptation strategy for the Baltic Sea Region"; Baltadapt presented at Annual Forum on the EU Strategy for the Baltic Sea Region; Different Perceptions of Climate Change; Polish and Russian Associated Partners for Baltadapt. <http://www.baltadapt.eu>

BalticClimate Newsletter

BalticClimate is a transnational project that aims to help decision makers, businesses and planners to deal with the new situation caused by changes in climate in the Baltic Sea Region. The BalticClimate newsletter is meant for local and regional authorities, their advisors, businesses in small and medium sized cities and rural areas in the Baltic Sea Region as well as for other projects related to climate change, national institutions providing climate change information, journalists, students of related subjects and anyone interested in the subject. <http://balticclimate.org/en/news/the-second-balticclimate-newsletter-issued>

Bonus Bulletin

The latest issue of the "BONUS in Brief" features articles highlighting the key 2011 events in the BONUS calendar, the strategic research agenda update, guest columns featuring DG REGIO, an introduction to the Black Sea SEAS-ERA programme and updates from the BONUS+ projects AMBER, BALTGENE and HYPER. http://bonusportal.org/publications/bonus_in_brief/

Baltic Sea Region Programme Newsletter

The Baltic Sea Region Programme 2007-2013 is an effective financing tool for co-operation in the Baltic Sea Region. The Programme co-finances projects in fields of fostering innovations, internal and external accessibility, Baltic Sea as a common resource and attractive & competitive cities and regions. Find the latest newsletter here <http://eu.baltic.net>

COHIBA Newsletter

COHIBA, the international project on the control of hazardous substances in the Baltic Sea, has released its first newsletter. This issue of "COHIBA News" provides an overview of the activities within the project which aims to identify the most significant sources of hazardous substances of specific concern for the Baltic Sea and to develop cost-effective solutions to reduce their discharges. <http://www.cohiba-project.net>

CPMR Maritime Regions – Newsletter

The Conference of Peripheral Maritime Regions (CPMR) brings together more than 150 regions from 26 countries. TENOR is the CPMR newsletter. It is also the voice of the peripheral maritime regions. Each month, TENOR proposes a range of original interviews and analyses of the main EU events and cities. <http://www.crpm.org/index.php?act=5,2#decouverte>

CWSS E-Mail-Newsletter

Das Gemeinsame Wattenmeersekretariat (Common Wadden Sea Secretariat (CWSS)) gibt einen E-mail-Newsletter heraus. In den Rubriken Politik & Management, Forschung & Monitoring, Information & Bildung, Publikationen und Veranstaltungen sind Informationen rund um die trilaterale Wattenmeerzusammenarbeit zusammengestellt. Zur aktuellen Ausgabe des Newsletter gelangen Sie hier:

<http://www.waddensea-secretariat.org/news/publications/emailnews.html>.

Unter folgender Email-Adresse können Sie den Newsletter abonnieren: info@waddensea-secretariat.org

DANCORE Newsletter

DANCORE operates as the Danish Branch of the Coastal and Marine Union. DANCORE publishes an electronic Newsletter (in Danish and English). Find the latest newsletter here

<http://www.dancore.dk/news/newsletters/#expand/collapse>

DG Environment News Alert Thematic Issues and weekly News

The monthly Science for Environment Policy Thematic Issues is designed to complement the popular weekly news service for policy makers. Catering to subscriber demand, the Directorate-General Environment of the European Commission has extended the weekly news alert to include thematic issues with topics chosen according to the environmental policy agenda. All subscribers to the weekly news alert will receive the monthly thematic issues automatically. For information on the weekly news alert service [click here](#).

EUSBSR Newsletter

The EUSBSR Newsletter brings new information about recent developments in the EU Strategy for the Baltic Sea Region. In this latest edition of the Newsletter readers will find information about the second EUSBSR Annual Forum on 24-26 October 2011 and Commissioner Hahn meeting the EUSBSR National Contact Points, Priority Area Coordinators and Horizontal Action Leaders. The Newsletter also presents latest news on Friends of Presidency group working on the next Council Conclusions reviewing the Baltic Sea Strategy and the Action Plan, as well as the special Taskforce on indicators and targets. Please, read more der http://inforegiodoc.eu/maillinglist/faces/newsletter/preview_newsletter.jsp?id=292.

EUCC Coastal & Marine-News No. 6 2011



Die aktuelle Ausgabe des Newsletters der internationalen Coastal & Marine Union (EUCC) ist erhältlich unter <http://www.eucc.net/en/news/CMN2011-06.pdf>

Alle Mitglieder des Vereins EUCC-D sind gleichzeitig Mitglied der internationalen EUCC und erhalten dadurch auch diesen Newsletter. In Kürze erscheinen die EUCC Coastal & Marine-News in einem neuen Format.

EU-Newsletter

Die EU-Koordination des Deutschen Naturschutzrings (DNR) informiert regelmäßig über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Handlungsbedarf in der europäischen Umweltpolitik. Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzring (DNR). Weitere Informationen: <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23>"

EUR-OCEANS Newsletter

EUR-OCEANS is a Network of Excellence co-funded under the European Commission's 6th Framework Programme for Research and Technological Development (FP6). See <http://www.eur-oceans.eu/>. The EUR-OCEANS Newsletter is released quarterly.

HELCOM News

The Helsinki Commission releases a newsletter, featuring an overview of latest activities to protect the Baltic marine environment from all sources of pollution and to ensure the safety of navigation. It also includes an update on the current trends in the Baltic marine environment. The latest HELCOM News (Press releases) is available at: http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/main/

ICES – Inside out

The International Council for the Exploration of the Sea (ICES) coordinates and promotes marine research on oceanography, the marine environment, the marine ecosystem, and on living marine resources in the North Atlantic. Members of the ICES community now include all coastal states bordering the North Atlantic and the Baltic Sea, with affiliate members in the Mediterranean Sea and southern sphere. <http://www.ices.dk/InSideOut/No1%202011/Insideout2011-No.1main.pdf>

ICES News

ICES is proud to launch [ICES News](#), a new addition to the ICES website. It is the main venue for ICES Communications in this digital age, sharing news about ICES work and promoting awareness of marine science. ICES News will offer a mixture of news stories, feature articles, and links to ICES-related institutes and external stories about ICES. It will link to existing electronic media, ICES Inside Out, for example and other existing publications, such as ICES Insight and ICES Annual Report.

<http://news.ices.dk/Pages/default.aspx>

LIFEnews – Monatlicher Newsletter zum LIFE Programm

LIFEnews is issued every month by the LIFE Unit of the European Commission's Directorate General for the Environment. It features information on the LIFE programme, presents successful projects and identifies interesting events and publications linked to the programme. To find out more about the LIFE programme, visit the website at: <http://ec.europa.eu/life>. To subscribe to LIFEnews, please go to <http://ec.europa.eu/environment/life/subscribenewsletter/index.html>.

LOICZ INPRINT Newsletter 2/ 2011

To keep researchers, the LOICZ community and others informed on developments within LOICZ, the IPO produces a newsletter: LOICZ INPRINT. Content Current Issue 2011/2: CoastColour delivers water quality information for 27 globally distributed coastal areas, the LOICZ conceptual framework and the ecosystem approach: "Towards an interdisciplinary appraisal of coastal ecosystem services - the case of the European saltmarshes". LOICZ-Affiliated Activities: Comparative Assessment of Coastal Vulnerability to Sea-Level Rise (COMPASS), RADOST -Conference, IMCORE: Developing Local Coastal Adaptation Strategies to Climate Change across North West Europe: How IMCORE is addressing the Challenges.

Download http://www.loicz.org/products/publication/inprint_latest/index.html.en

MEA Bulletin

MEA Bulletin provides the reader with updates and information focused specifically on the activities of key multilateral environmental agreements (MEAs) and their secretariats. It provides details of new reports, announcements, meetings (both large and small), implementation activities and other news.

<http://www.iisd.ca/email/mea-l.htm>

MEAM Newsletter: Marine Ecosystems and Management

The electronic version of Marine Ecosystems and Management (MEAM), Vol. 5, No. 1, is available. Table Of Contents: Paying for EBM: Insights on Building Sustainable Financing for EBM over the Long Term, Tundi's Take: Private Sector Investment in EBM Makes Good Business Sense, Making Marine Spatial Plans Adaptable to a Changing Climate: Interview with Robin Craig, Notes & News: Marine extinction event - Integrated coastal, zone management - Oceans and sustainable development - Transition to EBFM - Marine conservation ecology, EBM Toolbox: Quantifying, Mapping, and Valuing Ecosystem Services.

<http://depts.washington.edu/meam/MEAM20.html>

MURSYS Newsletter

MURSYS ist ein Meeresumwelt-Report-System des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich wird ein Bericht zusammengestellt, der regelmäßig über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Die neu erschienenen Artikel sind einsehbar unter:

<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

NABU Newsletter Umweltpolitik

Mit dem "NABU-Newsletter Umweltpolitik" informiert die NABU-Bundesgeschäftsstelle alle vier Wochen über relevante Gesetzesvorhaben, politische Debatten, aktuelle Stellungnahmen und verbandseigene Projekte und Aktivitäten. In jeder Ausgabe werden vier bis acht Themen kurz und kompakt aufbereitet, kommentiert. E-Mail an newsletter-umweltpolitik@nabu.de.

Nationalparknachrichten Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

13 Jahre lang erschienen die Nationalpark Nachrichten auf Papier, seit einiger Zeit gibt es sie digital. Die Themen bleiben dieselben: Neues aus Politik und Wissenschaft, Tourismus, Bildung oder Naturschutz – so es denn Bezug zum Nationalpark hat. Hier geht es zur aktuellen online-Versionen http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/newsletter/1582_januar-2012

Ourcoast Newsletter

The EU initiative OURCOAST - ICZM in Europe which started in January 2009 established a new Newsletter. OURCOAST will focus in particular on adaptation to risks and the impacts of climate change, information and communication systems, planning and land management instruments, and institutional coordination mechanisms as these are important parts of the ICZM process. The current issue of the e-newsletter of the OURCOAST project is available at <http://ec.europa.eu/ourcoast/index.cfm?menuID=20>

PEGASO Newsletter

PEGASO stands for "People for Ecosystem Based Governance in Assessing Sustainable Development of Ocean and Coast". This project aims to support and advance the ICZM capabilities and activities in the Mediterranean and Black Sea countries.

http://www.pegasoproject.eu/images/stories/Pegaso_enevs_January_2012.pdf

plan Baltic Newsletter

Im Projekt-Newsletter von plan Baltic werden Sie über geplante und durchgeführte Veranstaltungen sowie über die Aktivitäten der Forschungsnachwuchsgruppe informiert. Der Newsletter ist auch auf der Homepage zu finden <http://www.planbaltic.hcu-hamburg.de>.

RADOST Newsletter

RADOST steht für „Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste“ und ist ein Verbundprojekt, das im Juli 2009 startete und über dessen Projektverlauf wir Sie regelmäßig informieren. Den Newsletter des Projektes können Sie unter <http://klimzug-radost.de/> abonnieren.

SETNET Newsletter: SPICOSA Education and Training network

SETNet provides a platform for disseminating information, knowledge and experiences about systems approaches, specifically for ICZM students and coastal professionals in Europe. This edition places a special emphasis on the long term sustainability of SPICOSA developments and asks partners to consider their role in ensuring the survival of the Systems Approach Framework. <http://www.spicosa.eu/setnet/index.htm>

Twin2Go newsletter – Synthesising research for adaptive water governance

Twin2Go, a new project that reviews, consolidates, and synthesises research on adaptive and integrated water resources management from basins around the world, has published its first newsletter.

The newsletter can be ordered from newsletter@twin2go.eu or downloaded on the project's site <http://www.twin2go.uos.de/downloads/37-newsletters>

UNEP Marine Newsletter

In the Newsletter you find highlights from the Marine Programme at UNEP/GRID-Arendal. GRID-Arendal is an official United Nations Environment Programme (UNEP) collaborating centre, supporting informed decision making and awareness-raising through (a) Environmental information management and assessment (b) Capacity building services (c) Outreach and communication tools, methodologies and products. <http://www.grida.no/marine/news.aspx?id=4992>

UNESCO Water e-Newsletter

The UNESCO Water e-Newsletter brings you the latest news, events, facts and figures, publications and links about a different water related theme every two weeks.

Read the current issue [No. 260, 23 December 2011: The Hydrological Cycle](#)

Previous two issues: No. 259, 30 November 2011: Sudan

No. 258, 07 November 2011: The La Plata River Basin (Argentina, Bolivia, Brazil, Paraguay and Uruguay)

<http://www.unesco.org/water/news/newsletter/>

Newsletter des Interreg IV B Baltic Sea Projektes WATERPRAXIS

Das Ziel des Projektes WATERPRAXIS ist die Verbesserung des Zustands der Ostsee durch die Unterstützung in der Umsetzung regionaler Flussgebietspläne. WATERPRAXIS wird teilweise durch das Interreg IVB Ostsee Programm 2007-2013 finanziert.

http://waterpraxis.net/downloads/Downloads/Project%20information%20material/Waterpraxis%20newsletter/waterpraxis_newsletter_6_-_02_2011.pdf

Wadden Sea Forum – Newsletter

The Wadden Sea Forum (WSF) is an independent platform of stakeholders from Denmark, Germany and The Netherlands to contribute to an advanced and sustainable development of the trilateral Wadden Sea Region. Read the latest Newsletter <http://www.waddensea-forum.org/Newsletter.html>

Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST

Ausführliche Informationen zum Projekt RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die Deutsche Ostseeküste – finden Sie auf der Projektwebsite www.klimzug-radost.de. Dort können Sie auch den regelmäßig erscheinenden Newsletter des Projektes abonnieren. Im Folgenden finden Sie aktuelle Informationen aus dem Projekt.



Workshop: Küstenwandel als soziale, kulturelle und raumplanerische Herausforderung.

Auf einem Workshop verschiedener RADOST- und anderer Küstenakteure wurde am 10.1.2012 in der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt über den Küstenwandel als soziale, kulturelle und raumplanerische Herausforderung diskutiert. Im Zentrum der Diskussion stand das Thema der Raumplanung und wie das Instrument des Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) in Verbindung mit der Anpassung an den Klimawandel an der Ostseeküste gesehen werden kann. Die 18 Teilnehmer des Workshops kamen aus unterschiedlichen Bereichen, wie Universitäten, Landesministerien, -ämtern oder dem Tourismusverband.

Ein wichtiger Diskussionspunkt des Workshops war das Engagement von Kommunen in Bezug auf Anpassungsmaßnahmen. Ergebnisse aus dem RADOST Projekt zeigen, dass Kommunen wichtige Akteure bei der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen sind. Die Frage ist daher, wie die Kommunen für eine konstruktive Zusammenarbeit in Klimaanpassungsprojekten gewonnen werden können. Wenn die Vorteile für die Kommunen an der Projektarbeit klar herausgestellt werden können, würde dies eine Zusammenarbeit deutlich erleichtern, so ein Aspekt der Diskussion. Vertreter einzelner Kommunen hoben dabei hervor, dass Vulnerabilitätsabschätzungen für die regionale und lokale Ebene hilfreich wären. Auch müssen die Forschungsausrichtungen spezifisch an die regionalen Gegebenheiten angepasst werden. Als Beispiel wurde angeführt, dass mit guten Ergebnissen aus Mecklenburg-Vorpommern ein Bürgermeister einer Küstengemeinde in Schleswig-Holstein nicht unbedingt überzeugt werden kann, wenn die Übertragbarkeit nicht offensichtlich dargestellt wird. Konträr zu dieser Meinung wurde angeführt, dass Kommunen sich durchaus mit der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen schwer tun. Grund dafür ist nicht allein das fehlende Geld, obwohl es zwar ein wichtiger ‚limitierender‘ Faktor ist, jedoch spielen auch andere Faktoren eine Rolle. In bestimmten Bereichen fehle es noch an Bewusstsein für die Thematik der Klimaanpassung, in anderen Bereichen sei zwar das entsprechende Wissen vorhanden, jedoch fehle es an Erfahrungen, wie dieses Wissen in tatsächliches Handeln umgesetzt werden kann. An dieser Schnittstelle besteht weiterer Forschungsbedarf für das RADOST-Projekt

Wichtiges Themenfeld für Kommunen an der Küste ist der Tourismus als wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Verlaufen hier Planungen einvernehmlich und diskursiv zwischen Küstenschutzakteuren, Tourismusakteuren, Naturschützer und Anwohnern vor Ort, zeigen sich positive Ergebnisse, wie in Timmendorfer Strand, Neustadt oder Pelzerhagen.

Im Zuge der Diskussion wurde immer wieder auf den Begriff des Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) eingegangen. Es wurde festgehalten, dass eine exakte Definition von IKZM (immer noch) nicht vorliegt. Ebenso ist bei diesem ‚weichen‘ Instrument – anders als in formalisierten Planungsprozessen – unklar, wer für welche Aufgabe zuständig und letzten Endes auch für die Umsetzung verantwortlich ist. Dies erschwert den Umgang mit IKZM vor allem auf der regionalen und kommunalen Ebene, da die festen Zuordnungen fehlen. Es wurde jedoch auch deutlich, dass alternative Planungsverfahren notwendig sind, um Akzeptanz in der Bevölkerung zu gewinnen, gerade im Bereich von Küstenschutzanlagen. IKZM kann dabei behilflich sein, die Belange der unterschiedlichen Akteure in einem Kompromiss zu integrieren und dabei einen vertrauenswürdigen Umgang mit der Unsicherheit des Klimawandels zu etablieren. IKZM, so ein Fazit des Workshops, kann eine Bereicherung für den Kanon der Planungsinstrumente darstellen, wenn bestimmte Anforderungen berücksichtigt werden. Als Ausblick kann festgehalten werden, dass die raumplanerischer Herausforderung in Bezug auf den Küstenwandel unter einem sich ändernden Klima in zukünftigen RADOST Aktivitäten stärkere Beachtung finden sollte.

Impressum RADOST

Gesamtkoordination: Dr. Grit Martinez, Senior Project Manager, E-Mail: grit.martinez@ecologic.eu

Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Müller, Redaktion RADOST-Newsletter, E-Mail: susanne.mueller@ecologic.eu und Karin Beese karin.beese@ecologic.eu

Ecologic Institut, gemeinnützige GmbH, Berlin; Pfalzburger Strasse 43-44, 10717 Berlin, www.ecologic.eu

Termine: Konferenzen und Workshops

Hier werden nur neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet.

Schon früher veröffentlichte Termine, Konferenzen und Workshops können Sie aber weiterhin direkt unter <http://databases.eucc-d.de/plugins/events/> einsehen.

➔ **Sie können in unserer Konferenzdatenbank auch selbst Veranstaltungen eintragen, die wir an dieser Stelle dann automatisch bekannt geben.**

Einbindung von Logistikknoten in Hinterlandverkehre durch "Dryports"

Datum: 14. Februar 2012

Ort: Bremen, GERMANY

Webseite: <http://www.iaw.uni-bremen.de/ccm/content/veranstaltungen/iaw-colloquium/colloquium2012/einbindung-von-logistikknoten.de>

Social Science for Coastal Decision-Making

Datum: 15. - 16. February 2012

Ort: Charleston, UNITED STATES

Webseite: <http://www.csc.noaa.gov/socialcoastforum/index.html>

Altona: Von der Fischerhütte zum größten deutschen Fischereihafen

Datum: 16. Februar 2012

Ort: Hamburg, Altonaer Museum, GERMANY

Webseite: <http://www.altonaermuseum.de/altonaer-museum/veranstaltungen/ansicht.html?uniqid=3595>

The International Open Science Conference: Global Environmental Change

Datum: 21. - 24. Februar 2012

Ort: Chennai, INDIA

Webseite: <http://dag.unom.ac.in/index.htm>

World Oceans Summit

Datum: 22. - 24. Februar 2012

Ort: Capella, SINGAPORE

Webseite: <http://www.economistconferences.asia/event/world-oceans-summit>

Von der Vergangenheit bis in die Zukunft: Neue Klimasimulationen für Wissenschaft und Gesellschaft

Datum: 23. - 24. Februar 2012

Ort: Hamburg, GERMANY

Webseite: <http://www.mpimet.mpg.de/nc/aktuelles/single-news/article/neue-klimasimulationen-fuer-wissenschaft-und-gesellschaft-infoveranstaltung-am-2324212.html>

NABU Dialogforum: Müllkippe Meer – Mehr Verantwortung für Produzenten!

Datum: 29. Februar 2012

Ort: Berlin, GERMANY

Webseite: <https://www.nabu.de/themen/meere/plastik/14478.html>

"Forum: Meer" zum Thema: "Climate Engineering – Notoperation gegen den Klimawandel?"

Datum: 01. März 2012

Ort: Büsum, GERMANY

Webseite: <http://maricube.de>

Offshore-Windenergie als Markt für deutsche Werften

Datum: 13. März 2012

Ort: Bremen, GERMANY

Webseite: <http://www.iaw.uni-bremen.de/ccm/content/veranstaltungen/iaw-colloquium/colloquium2012/offshore-windenergie/>

7. ExtremWetterKongress (EWK)

Datum: 20. - 23. März 2012

Ort: Hamburg, GERMANY

Webseite: <http://www.extremwetterkongress.de/de/>

Aquaculture Forum Bremerhaven Workshop I

Datum: 26. - 27. März 2012

Ort: Bremerhaven, GERMANY

Webseite: <http://www.aquaculture-forum.de/>

Planet under Pressure 2012 Conference

Datum: 26. - 29. März 2012

Ort: London, UNITED KINGDOM

<http://www.planetunderpressure2012.net/>

"International Conference On Environmental Quality Tourist Beach"

Datum: 28. - 30. März 2012

Ort: Santa Marta, COLOMBIA

Webseite: <http://www.amiando.com/CAPT2012ING.html?page=632374>

AG GIS Küste, 21. Jahrestreffen

Datum: 26. – 28 April 2012

Ort: Wartin (Brandenburg), GERMANY

Webseite: <http://www.gis-kueste.de>

30. Jahrestagung des Arbeitskreises „Geographie der Meere und Küsten“

→ Abstracts einreichen noch bis zum 15. Februar!

Datum: 26.-29. April 2012

Ort: Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Campus

<http://www.amk.uni-mainz.de/jahrestagung.html>

Coastal Cities Summit 2012

Datum: 30. April bis 03. Mai 2012

Ort: St. Petersburg, Florida, UNITED STATES

Webseite: <http://www.coastalcities-ioi.org/>

Building Coastal Community Resilience: Integrating Population, Health and Environment

Datum: 04. - 22. Juni 2012

Ort: Narragansett, Rhode Island, UNITED STATES

Webseite: <http://www.crc.uri.edu>

3rd International Conference on Progress in Marine Conservation in Europe 2012

Datum: 18. - 22. June 2012

Ort: OZEANEUM Stralsund, Germany

www.habitatmare.de oder office@pmce2012.de

Leadership for Fisheries Management Course 2012

Datum: 02. - 20. Juli 2012

Ort: Narragansett, Rhode Island, UNITED STATES

Webseite: <http://www.crc.uri.edu>

Dune scrub and woodland conference

Datum: 12. - 13. September 2012

Ort: Liverpool Hope University, UNITED KINGDOM

Webseite: <http://www.hope.ac.uk/dunewoodlands>

Impressum

Dieser „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde
oder

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Prof. Dr. Antje Bruns (bruns@eucc-d.de)

EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
c/o Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15
18119 Warnemünde

Redaktionelle Bearbeitung: Antje Bruns (bruns@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Das blau-gelbe Logo steht für den internationalen Dachverband EUCC – The Coastal & Marine Union (EUCC-International).



Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 48 Euro (Jahresmitgliedschaft) bzw. 80 Euro (Dreijahresmitgliedschaft) möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.html>.

Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen **Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“**, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen! <http://www.eucc-d.de/journal-of-coastal-conservation.html>

Zudem beinhaltet die Mitgliedschaft Vergünstigungen bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen des Vereins sowie einen günstigeren Zugang zu Verbreitungsmedien für eigene Ergebnisse aus dem Bereich Küsten- und Meeresmanagement.

Der Küsten Newsletter ist eine Serviceleistung der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Die hier zusammengestellten Informationen beruhen u.a. auf Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Publikationshinweisen sowie sonstigen aktuellen Informationen, die im Dezember 2011 und Januar 2012 recherchiert, zusammengestellt und redaktionell bearbeitet wurden. In der Regel werden Originaltexte im ggf. übersetzten und gekürzten Wortlaut abgedruckt. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten.

Für die nicht selbst redaktionell erarbeiteten Berichte ist der jeweilige Autor/Absender/veröffentlichende Einrichtung presserechtlich verantwortlich. Dies wird durch eine entsprechende Quellenangabe gekennzeichnet. Bei den Absendern/Autoren/Einrichtungen liegen auch die Urheberrechte, wobei allgemein gilt, dass Pressemitteilungen und Medienhinweise mit dem ausdrücklichen Zweck der Weiterverwendung durch Dritte veröffentlicht werden. Die Rechte an eigenen Berichten liegen beim Verein EUCC-D.

Sollten Sie den gesamten Newsletter weiter versenden oder in Online-Medien bereitstellen wollen, ist eine Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern erforderlich (newsletter@eucc-d.de).